

# KRASSE LAUSITZ



**Neugierig?!**  
Einfach  
durchblättern und  
mehr erfahren.

**RUNDSCHAU-MAGAZIN**  
Sonderveröffentlichung  
11. November 2023

Mit freundlicher Unterstützung der:

**WIRTSCHAFTS  
REGION  
LAUSITZ**

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# INHALT

<b>Grußwort</b>	<b>04</b>	<b>Die mit der Sonneninsel!</b>	<b>29</b>
Von Kathrin Schneider, Ministerin und Chefin der Staatskanzlei des Landes Brandenburg		HEIMAT – ZUHAUSE – FAMILIE	
<b>Diese Projekte werden die Lausitz am meisten verändern</b>	<b>05</b>	<b>Wie hört sich das an?</b>	<b>30</b>
Interview mit WRL-Geschäftsführer Heiko Jahn		Ihr neuer Job direkt am Spreewald!	
<b>Deshalb ist die Lausitz „krass“</b>	<b>06 - 07</b>	<b>„Die neue Arterie der Lausitz“</b>	<b>32</b>
<b>Was es im Osten bisher noch nicht gab ...</b>	<b>08 - 09</b>	<b>Das STARK-Bundesprogramm</b>	<b>34 - 35</b>
<b>Unternehmensförderung für innovative Projekte</b>	<b>10 - 12</b>	<b>Ankommen in Cottbus</b>	<b>36</b>
Vorstellung ausgesuchter Unternehmen aus dem Förderprogramm		Eine Stadt macht sich auf den Weg	
<b>Kompetenzzentrum Regionalentwicklung</b>	<b>14 - 15</b>	<b>Krasses Engagement</b>	<b>38</b>
Wie der Bund mit Jobs in den Kohleregionen den Strukturwandel befördert		Wie sich die Steuerkanzlei Ehmke & Ehmke für Kinder und Jugendliche aus der Region stark macht	
<b>Guben tut gut!</b>	<b>16</b>	<b>Bei uns geht es heiß her!</b>	<b>39</b>
<b>Ein abgestimmtes System</b>	<b>17</b>	Ortrander Eisenhütte GmbH punktet mit innovativen Gusslösungen	
Einer der wichtigsten Ausrüster der Industrie kommt aus Forst		<b>Klein-(teilig), aber oho</b>	<b>40 - 41</b>
<b>Forst macht Bewegung leichter</b>	<b>17</b>	<b>Das „krasse“ Erbe der Lausitz</b>	<b>42</b>
Die Forster SMT produziert Leichtbaulösungen für die Schiene!		Die Lausitz ist in vielerlei Hinsicht krass einmalig!	
<b>Erfolgreiche Transformation braucht Wissen, Mut und Kooperation</b>	<b>18</b>	<b>Ein Quantensprung für uns alle</b>	<b>44</b>
<b>Lausitz Science Park – Mit Energie Zukunft gestalten</b>	<b>19 - 21</b>	Interview mit Schulleiterin Sabine Lundström	
<b>„Wir haben die Chance, uns neu zu erfinden“</b>	<b>22 - 23</b>	<b>Die Lausitz rockt – That`s #WHY!</b>	<b>45</b>
<b>Ohne das Handwerk geht in der Lausitz gar nichts</b>	<b>24 - 25</b>	Hoyerswerda bietet hervorragende Möglichkeiten zum Wohnen & Arbeiten	
<b>Mikrotechnologie – ein neuer Beruf in der Lausitz</b>	<b>26</b>	<b>Hollywood in der Lausitz</b>	<b>46</b>
Am Fraunhofer IPMS werden junge Leute die Forschung im Akustikbereich mit Wissenschaftlern voranbringen		KI im Mittelstand: Wie KI unsere Arbeit revolutioniert	
<b>„Wir sind Dienstleister für die Kreativen“</b>	<b>27</b>	<b>Hier erleben Sie Spagyrik</b>	<b>47</b>
Interview mit dem Team der Lausitz-Kultur-Koordinierungsstelle (LKK): Uwe Koch und Annalena Hänsel		Natürliche Arzneimittel aus dem Hause Phylak Sachsen GmbH in Burgneudorf	
<b>Weit mehr als nur ein Theater</b>	<b>28</b>	<b>Besucherbergwerk F60</b>	<b>49</b>
		Mehr als ein Ausflugsziel am Bergheider See!	
		<b>Partner der Landwirte sein</b>	<b>49</b>
		US-amerikanische Erfolgsgeschichte erfasst die Region	
		<b>Volle Power für hier!</b>	<b>50</b>
		naturstrom AG setzt vor Ort seit über 10 Jahren auf erneuerbare Energien	
		<b>Mit Handschlag, Holz und Hingabe</b>	<b>51</b>
		Holz-Zentrum Theile GmbH – Seit 30 Jahren am Markt und am Kunden	

## IMPRESSUM

Verlag und Herausgeber: Eine Sonderpublikation des Medienhauses Lausitzer Rundschau.  
 LR Medienverlag GmbH, Straße der Jugend 54, 03050 Cottbus Redaktion: PR-Service MMS  
 Gestaltung & Satz: Mathias Richter Anzeigenverkauf: LR Media-Verkaufsgesellschaft mbH,  
 Andre Tackenberg, Tel.: 0355 481-555 Titelfoto: ©Ressourcenmangel Redaktionsschluss: 03.11.2023  
 Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung, Übersetzung und Übernahme in andere Medien  
 nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Mit freundlicher Unterstützung der



# ENERGIE. ZUKUNFT. LAUSITZ.

Im Lausitzer Revier  
wächst Zukunft.

Die **GigawattFactory** wird ein einzigartiger Cluster für Erneuerbare Energien in Deutschland. Gemeinsam mit starken Partnern kombinieren wir Sonne und Wind, innovative Kraftwerke und Speicher in neuer Größenordnung.

In Boxberg planen wir einen hochflexiblen Wasserstoffstandort, der komplett auf fossile Energien verzichtet. Parallel soll ein Batteriepark mit rund 1.000 MWh Speicherkapazität entstehen.

Grüne Energie als Motor für dekarbonisierte Unternehmen und zukunftssichere Jobs wird rund um die Uhr verfügbar – für eine Giga-Zukunft.

→ [leag.de/gigawattfactory](https://leag.de/gigawattfactory)

LEAG 

GIGAWATT  
FACTORY



Foto: Staatskanzlei Brandenburg

# GRUSSWORT

Von Kathrin Schneider, Ministerin und Chefin der  
Staatskanzlei des Landes Brandenburg

triebe, die Wartung von Deutschlands schnellsten Zügen oder die klimaneutrale Energiewelt von morgen. Künftige Hotspots sind das Bahnwerk in Cottbus, der Lausitz Science Park, das Innovationszentrum Universitätsmedizin, der Industriepark Schwarze Pumpe, die Rock Tech Ansiedlung in Guben – und viele weitere Projekte in der ganzen Region.

Es entsteht eine Modellregion für den Strukturwandel, für moderne Mobilität und umweltfreundliche Energieversorgung. Große und zukunftsfähige Unternehmen investieren in der Lausitz, neue Forschungseinrichtungen entstehen. Behörden siedeln sich an. Immer mehr Bürgerinnen und Bürger bringen sich aktiv in die Umsetzung des Strukturwandels ein.

Ich danke allen, die sich an dieser erfolgreichen Entwicklung beteiligen. Die Transformation im Zuge des Kohleausstiegs ist uns gemeinsam bislang gut gelungen! Sie passt sich ein in eine positive wirtschaftliche Entwicklung des gesamten Landes Brandenburg. Alle bislang angestoßenen Projekte zeigen: Die Lausitz bietet attraktive neue Arbeitsplätze und interessante Zukunftsperspektiven. Um diese zu nutzen, brauchen wir jede Lausitzerin und jeden Lausitzer! Wir brauchen die, die jetzt schon in der Lausitz leben, genauso wie die Rückkehrer. Und wir brauchen Menschen, die neu in die Lausitz ziehen und den Wandel mitgestalten wollen.

Die Chancen dafür sind gut, denn in der Lausitz lässt es sich nicht

nur gut arbeiten, sondern auch gut leben, in schönen Städten und Dörfern inmitten wunderbarer See-, Kultur- und Naturlandschaften. Die Lausitz ist wandlungsfähig und hat genug Raum zum Entfalten der eigenen Potenziale. Sie vergisst aber auch ihre Traditionen nicht. Überzeugen Sie sich davon und erzählen Sie es gerne weiter mit Lausitzer Selbstbewusstsein und Stolz auf das schon Erreichte.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude, gute Informationen und spannende Anregungen beim Lesen des Magazins.

**Kathrin Schneider**  
Ministerin und Chefin der Staatskanzlei des Landes Brandenburg

**Liebe Leserinnen und Leser,**  
der Titel „Krasse Lausitz“ ist Programm und außerdem der Name unserer Imagekampagne. Denn: So viel Veränderung in so kurzer Zeit, das ist einfach krass. Die Braunkohleregion ist dabei, ein anderes industrielles Profil zu entwickeln: nachhaltige Flugan-



## SolarPower Stadtwerke Forst

Planung und Montage von Solaranlagen  
und Ladelösungen für E-Mobilität

kostenlose Beratung

**03562 950250**

alle Infos unter

**solarpower-forst.de**



solarpower-forst.de

# DIESE PROJEKTE WERDEN DIE LAUSITZ AM MEISTEN VERÄNDERN

WRL-Chef Heiko Jahn im Interview  
mit einer Zwischenbilanz zum Strukturwandel:  
Wo wir stehen, was noch kommt und welche Arbeitnehmer profitieren.



Heiko Jahn ist Geschäftsführer der Wirtschaftsregion Lausitz. In der WRL laufen viele Fäden des Strukturwandels zusammen. Vor allem werden die Projektideen bis zur Bewilligungsreife in so genannten Werkstätten qualifiziert. Foto: Clemens Schiesko

**Es ist nicht die erste Veränderung in der Lausitz. Doch der Strukturwandel mit dem Kohleausstieg hat das Zeug, zu einer der besten Veränderungen in der Region zu werden.**

**Heiko Jahn ist Geschäftsführer der Wirtschaftsregion Lausitz (WRL) und sehr nah dran an der Transformation zu einer nachhaltigen, zukunftsfähigen und grünen Energieregion.**

**Herr Jahn, wo stehen wir aktuell mit dem Strukturwandel bei uns in der Lausitz?**

Wir stehen relativ am Anfang. Im Januar 2021 haben wir mit der WRL begonnen, den Werkstattprozess aufzubauen. In unseren

fünf Werkstätten werden zukunftssträchtige Projekte, die den Strukturwandel voranbringen, intensiv qualifiziert. Unsere Projektmanager und ehrenamtlichen Werkstattsprecher leiten diesen Prozess.

Zuerst wurde ausgelotet, ob konsensuale Entscheidungsprozesse in den Werkstätten überhaupt funktionieren. Bis heute läuft bei uns alles ohne Kampf Abstimmung. Am Ende dieses Wegs steht die Bestätigung durch die interministerielle Arbeitsgruppe aus verschiedenen Landesministerien. Einem durch uns fertig qualifizierten Projekt ist diese Bewilligung noch nie versagt worden.

**Und wie ist die Bilanz inzwischen?**

Es hat funktioniert. Zweieinhalb Jahre nach dem Strukturstärkungsgesetz vom Sommer 2020 haben wir 68 bestätigte Projekte. Und wir haben einen Bottom-Up-Werkstattprozess etabliert, in den sich jeder und jede einbringen kann.

**Wird dieser Erfolg auch von unabhängiger Seite bewertet?**

Ja, durch eine wissenschaftliche Begleitforschung. Diese hat uns Anfang 2023 bestätigt, dass wir nicht nur mit dem Werkstattprozess auf dem richtigen Weg sind, sondern auch mit der Schwerpunktsetzung der Projektbereiche in Wirtschaft, Forschung und Entwicklung.

Schritt für Schritt können jetzt weitere Projekte in die Umsetzung kommen. Davon profitieren ganz konkret Unternehmen in der Region, beispielsweise durch die Aufträge in den Bereichen Bau und Handwerk.

**Welche Projekte werden die Lausitz am meisten verändern?**

Die H2Ready-Kraftwerke. Für uns war immer eine entscheidende Frage: Bekommen wir für die Kohle Ersatzkraftwerke auf nachhaltiger Basis? Die ist jetzt beantwortet. Großen Einfluss auf die Entwicklung in der Region wird nach meiner Einschätzung zudem das Bahnwerk in Cottbus haben, das Anfang 2024 seinen Betrieb aufnimmt. Zu nennen ist aber auch die Modellregion Gesundheit mit der Mediziner-ausbildung ab Sommer 2026. Und schließlich die großen Ansiedlungen wie SVolt am ehemaligen

Vestas-Standort in Lauchhammer oder Rock Tech in Guben. Solche Ansiedlungen stellen sicher, dass wir Energie- und Industrieregion bleiben, mit hochwertigen Arbeitsplätzen.

**Ist bereits absehbar, dass die Arbeitsplätze aus der Kohle, die verloren gehen werden, ersetzt werden?**

Es ist jetzt schon klar, dass weit mehr vergleichbare Arbeitsplätze entstehen werden, zum Teil auch schon entstanden sind. Unternehmen wie die LEAG sind ebenfalls in einer intensiven Weiterentwicklung. Die wissenschaftliche Begleitforschung geht davon aus, dass unterm Strich etwa 4.500 Arbeitsplätze zu kompensieren sind. Diesen stehen etwa 4.750 angekündigte Stellen in Industrie, Wissenschaft und bei Behördenansiedlungen gegenüber. Profitieren werden am Ende alle Bereiche.

## INFO ZUM THEMA

Das Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen trat im August 2020 in Kraft. Bis 2038 stehen im Rahmen einer Bund-Länder-Vereinbarung 40 Milliarden Euro zur Verfügung. Davon entfallen 43 Prozent auf die Lausitz und 10,32 Milliarden Euro speziell auf den brandenburgischen Teil. Dieses Geld teilt sich wiederum auf in die Zuständigkeit des Landes mit 3,6 Milliarden Euro für die brandenburgische Lausitz und die Zuständigkeit des Bundes mit 6,7 Milliarden Euro.

# DESHALB IST DIE LAUSITZ „KRASS“

Was es mit der Imagekampagne auf sich hat, wo sie jetzt steht und wie man mitmachen kann.

**„Die Lausitz. Krasse Gegend.“ So heißt die neue Imagekampagne für die Region, die erste ihrer Art in der Lausitz, die den Strukturwandel begleitet. Aber warum sollen wir uns alle ausgerechnet „krass“ fühlen? Was hat es damit auf sich? Wer macht mit und wie kann man sich selbst einbringen?**

Am Anfang war der „Aufbruch Lausitz“. So lautete der Arbeitstitel, unter dem ab 2022 eine Imagekampagne für die Lausitz ausgeschrieben wurde. Schon damals war klar, dass mit dem Strukturwandel große Veränderungen auf die Region in Südbrandenburg

zukommen werden. Dass es darum gehen wird, die Menschen mitzunehmen. Dass junge Leute bleiben und Zuzügler von der neuen Heimat begeistert werden müssen, um die Veränderung zu stemmen.

Mit der Ausschreibung bewarb sich eine Agentur aus der Hauptstadt. Die Berliner kamen, sahen und sagten: „Wow. Boah. Echt? Krass.“ Krass, das steht für den positiv überraschenden Unterschied zwischen Theorie und Praxis, zwischen Vorurteil und Wirklichkeit. Was glauben viele Auswärtige, in der Lausitz zu finden? Rauchende Braunkohle-

schlote, ausgekohlte Landschaften? Was sie erleben, ist genau das Gegenteil: Aufstrebende Forschung und Wissenschaft. Leichtbau-Cluster und Batterie-Wertschöpfungsketten. Hochwertige Arbeitsplätze in Industrie und Verwaltung. Innovatives Handwerk, gelebte Traditionen, eine hohe Freizeit- und Lebensqualität. Einfach krass, staunte die Berliner Agentur – und der Slogan war geboren.

#### So vernetzt ist die Kampagne in der Lausitz

2023 fasste die Kampagne Fuß in der Region. Netzwerke wuchsen, regionale Unterstützer sorgten

für eine professionelle Umsetzung. Wer dabei ist bei der neuen Ausstrahlung der Lausitz mit ihren starken Jobs und attraktivem Angebot für Familien und Individualisten, präsentiert sich in diesem, 52 Seiten starken Heft – und das sind längst nicht alle.

Überregional machte die Kampagne ab Sommer auf sich aufmerksam. Eine umfassende Website bildete die Basis und Landungsplattform für alle, die über einen weitreichenden Mediaflight angesprochen wurden. Unter dem Titel „krasse Köpfe“ kamen außergewöhnliche Lausitzer und Spreewälder zu Wort. Ein Video mit der Modedesignerin Sarah Gwiszc und ihrem Bezug zur Heimat wurde mit Unterstützung der Werbemaßnahme knapp 203.000 Mal geklickt. Ein Werbeplakat am BER erreichte geschätzte 480.000 Fluggäste. In unmittelbarer Nähe hing zeitgleich in der zweiten Sommerferienhälfte ein weiteres Plakat.



Mit einem hochwertigen Stand präsentiert die Kampagne die Lausitz im Strukturwandel. Auf Veranstaltungen wie dem Brandenburgtag in Finsterwalde, dem Tag der Schiene in Cottbus sowie dem Tag der deutschen Einheit in Berlin wurden Tausende Menschen mit der Botschaft erreicht: Die Lausitz ist eine Chancenregion, mehr noch: eine Gewinnerregion. Foto: Andreas Franke



Ohne Handwerk geht es auch in der Lausitz, im Strukturwandel, nicht. Das zeigt dieses Bild. Weitere Motive sollen für die Kampagne entwickelt und gezeigt werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Social Media.



Krasse Fakten aus dem Strukturwandel: Dieses Booklet zeigt, was es in der Lausitz schon alles gibt. Foto: Andreas Franke

Auf dem Traffic Tower an der B96a in Richtung Flughafen lasen Autofahrer und SBahn-Reisende den selbstbewussten Spruch aus der krassen Lausitz: „Berlin? Ist ganz gut an uns angebunden.“

Reisende wurden somit in vielen Fällen zweimal mit einer starken Aussage aus der Strukturwandel-Region kontaktiert. Ein Hingucker ist weiterhin der Eventstand. Aufgebaut beim Tag der offenen Tür

in der Landesvertretung Brandenburg in Berlin am 3. Oktober 2023, kamen 9.000 Besucher mit der Lausitz im Wandel in Kontakt. Weitere 3.000 sahen ihn beim Tag der Schiene in Cottbus Mitte September und viele weitere beim Brandenburgtag am 2./3. September in Finsterwalde. Werbemittel wie ein Booklet mit 50 krassen Fakten aus der Lausitz, Bierdeckel mit Augmented-Reality-Animation, Aufkleber und Postkarten komplettierten den Flight.

**Wie es weitergeht und wie man mitmachen kann**

Diesem ersten Aufschlag sollen 2024 und 2025 weitere folgen. Ziel bleibt es, den Strukturwandel anhand der Projekte zu erklären. Lausitzern zu zeigen, dass sie stolz sein können auf die Veränderung, die sich hier vollzieht, in ihrer Heimat. Und nach draußen auf das Potenzial der Lausitz aufmerksam zu machen, für Zuzügler, Fachkräfte und (bisherige) Auspendler.

Mitmachen? Geht einfach. Das Logo „Die Lausitz. Krasse Gegend“ kann beispielsweise in Email-Signaturen mitgeführt werden. Es wird auf Anfrage kostenfrei von der Wirtschaftsregion Lausitz (WRL), die die Kampagne steuert,

zur Verfügung gestellt. Kleine Mengen an Aufklebern, Bierdeckeln und Booklets sind dort ebenfalls erhältlich. Größere Mengen können selbst produziert werden; die Vorlagen werden gern zur Verfügung gestellt. Unternehmen, die auf Messen fahren, können beispielsweise unproblematisch Werbemittel mitnehmen. Auf Anfrage können eine Fotowand oder Rollups ausgeliehen werden. Auf Social Media ist die „Krasse Lausitz“ mit Instagram und LinkedIn aktiv. Hier empfehlen sich Verlinkungen; gerne können beispielsweise auf Instagram auch die Giphys genutzt werden, die in verschiedenen Farben unter dem Stichwort „Lausitz“ hinterlegt sind.

**Wirtschaftsregion Lausitz**

Ingvil Schirling  
Mail: [schirling@wirtschaftsregion-lausitz.de](mailto:schirling@wirtschaftsregion-lausitz.de)  
Tel.: 0355 355 516 24

**Auf diesen Kanälen finden Sie die Imagekampagne:**

Web: [www.krasse-lausitz.de](http://www.krasse-lausitz.de)  
Instagram: @Lausitzkrassegegend  
Youtube: Lausitzkrassegegend  
LinkedIn: Lausitzkrassegegend

Bitte anschnallen! Die Lausitz hebt ab. Dieses Motiv machte in den Sommerferien 2023 am Hauptstadtflughafen auf die durchstartende Region aufmerksam.



Blick auf das westliche Baufeld des Neuen Werks Cottbus der Deutschen Bahn.

Foto: Christian Horn | Filmart GmbH

# WAS ES IM OSTEN BISHER NOCH NICHT GAB ...

**Wirtschaftswissenschaftler legen erste Analyse „Im Osten was Neues?“ zum bisherigen Strukturwandel in der Lausitz vor und zeichnen ein überaus optimistisches Bild. Sogar die Chance auf eine „aufholende Entwicklung“ wird beschrieben.**

Mit dem 40 Milliarden Euro schweren Strukturstärkungsgesetz für alle Kohleregionen schuf der Bund die Grundlage, den Ausstieg aus der Kohleverstromung durch eine Stärkung der Wirtschaftsstruktur in den betroffenen Bundesländern zu kompensieren. Drei Jahre nachdem das Gesetz in Kraft getreten ist, legen Wissenschaftler nun einen ersten Zwischenbericht zum Strukturwandel in der Lausitz vor, der die wirtschaftlichen Aussichten so optimistisch wie nie zuvor darstellt.

In dem für die Potsdamer Staatskanzlei und die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL) erstellten Statusbericht gehen die Experten der BTU Cottbus-Senftenberg

und des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle in ihrer wissenschaftlichen Begleitforschung davon aus, dass „die Brandenburgische Lausitz eine echte Chance auf eine aufholende Entwicklung in einigen Teilregionen, insbesondere um das Zentrum Cottbus, hat.“ Sie verweisen allerdings auch darauf, dass die Ansiedlungserfolge der jüngeren Vergangenheit abgesichert werden müssen – vor allem, was Arbeits- und Fachkräfte betrifft. Zudem gehe es darum, hochkarätige Projekte wie den Lausitz Science Park (LSP) und die in Vorbereitung befindliche Universitätsmedizin – beides in Cottbus – qualifiziert weiterzuführen und sie gut zu koordinieren. Der Statusbericht schließt mit der für die neuen Bundesländer noch nie getroffenen Aussage: „Wenn äußere Entwicklungen nicht störend dazwischenkommen, wird es im Osten der Republik in der Tat etwas Neues geben: eine Region, die den Anschluss an den deutschen Durchschnitt schafft.“

Für den Cottbuser Professor Stefan Zundel gibt es für diese Entwicklung durchaus eine Initialzündung. Auch Zufall und Glück seien für derartige Unternehmungen oft mit am Start. „Der Kamerad Zufall hat für die Region auch einen Namen“, sagt der BTU-Wirtschaftswissenschaftler. „Und der lautet Elon Musk.“ Dass sich sein Unternehmen für einen Standort nahe Berlin entscheiden würde, habe niemand ahnen können. Im Süden Brandenburgs habe man aber schnell erkannt, dass die von Wirtschaftsminister Jörg Steinbach (SPD) und seinem Team geräuschlos vollzogene Ansiedlung von Tesla das Thema Elektromobilität auch in die Lausitz spülen würde. Die WRL und der Lausitz-beauftragte Klaus Freytag hätten auf diesem Gebiet unverzüglich die Gewerbegebietsentwicklung mit Mitteln aus der Strukturförderung des Bundes vorangetrieben. Bei der BASF in Schwarzheide wurde die Elektromobilität in kurzer Zeit etabliert – etwa mit Batterieherstellung und -aufbereitung.

Das von der Deutschen Bahn in Cottbus gestartete Projekt der Instandhaltung von ICE 4 in zwei völlig neuen Werkhallen und die in Aussicht gestellten mehr als 1.200 Arbeitsplätze spielen ebenfalls in dieser Liga der Ansiedlungen.

Auch wenn es sich bei der Beschreibung des Tempos und der Auswirkungen des Strukturwandels im Wesentlichen um Ankündigungseffekte handelt, so räumen die Autoren in punkto Arbeitsplatzverlust und Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Lausitz nach der Braunkohlenverstromung mit bisherigen Szenarien vom ersatzlosen Wegfall Tausender Jobs in der Region – vor allem Industrie-arbeitsplätzen – auf. Professor Zundel leitet aus den Ankündigungen von Unternehmen ab, dass in der Lausitz aktuell mit etwa 4.650 neuen Industrie-arbeitsplätzen gerechnet werden könne. Das bedeute: Zurzeit wird die Anzahl der Arbeitsplätze in der Braunkohle und den Zulieferfirmen mit 13.000 bis 15.000 angesetzt.

Mit dem Ende der Braunkohlen-verstromung würden aber weder bei die LEAG, noch bei ihren Zu-lieferern alle diese Jobs praktisch geräuschlos und komplett von der Bildfläche verschwinden. Eine be-reits im Jahre 2016/17 von Stefan Zundel und der IHK Cottbus vorgelegte Umfrage bei Zulieferern habe ergeben, dass diese sich auf das Ende der Braunkohle ein-stellen und neue Geschäftsfelder akquirieren. Deshalb gehen die Autoren des ersten Statusber-ichtes davon aus, dass etwa die Hälfte der Arbeitsplätze erhalten bleibt. „Dann reden wir von 7.500 Jobs, wovon zwei Drittel auf die Brandenburger Lausitz entfal-len“, sagt Zundel und verweist vor dem Hintergrund der jetzt schon angekündigten neuen Industrie-arbeitsplätze auf einen durchaus zu erwarteten positiven Arbeits-platz-Saldo. Hinzu kommen noch in Aussicht gestellte rund 1.050 Arbeitsplätze in wissenschaftlichen Einrichtungen und etwa 650 neue Jobs in Behörden.

Hat es bisher immer wieder den Vorwurf gegeben, die ostdeutschen Landschaften kommen nicht aus dem Knick, so steht für



Der BASF-Produktionsstandort Schwarzeheide befindet sich in der Lausitz im Süden von Brandenburg und ist einer der größten Produktionsstandorte des Konzerns in Europa. Foto: BASF

Stefan Zundel fest: „Die branden-burgische Lausitz hat die reale Chance, ein Stück des Abstandes gegenüber dem Westen aufzu-holen.“ Aus der Zwischenbilanz geht auch hervor, was anders ist im Vergleich zu den zurück-liegenden drei Jahrzehnten. So sei mit der Elektromobilität eine neue Wertschöpfungskette ent-standen, an die die Lausitz ando-cken kann. „Es handelt sich um Unternehmensansiedlungen, die wir vorher nicht gesehen haben“, erklärt Zundel, um sogleich deut-

lich zu machen, dass die Lausitz mit der Bereitstellung von großen Flächen auch für Erneuerbare Energien – etwa die Giga-Factory der LEAG – ein Pfund in die Waag-schale werfen konnte, „welches es im Westen der Republik so nicht mehr gibt“. Und noch etwas ist anders geworden: Bei den In-vestitionen in die Wissenschaft wird nicht gekleckert, sondern geklotzt. Was zwischen Campus-Gelände der BTU und dem ehe-maligen Flugplatz Cottbus entste-hen soll, der Lausitz Science Park,

ist zurzeit kaum vorstellbar. Mit ihm soll ein Anziehungspunkt für Unternehmen entstehen, die wegen der Forschungskapazitäten, die jetzt in und um die BTU aufge-baut werden, in den LSP eintreten wollen. „Wenn 100 Forschende zu einem bestimmten Thema zusam-menarbeiten, dann ist das auch für Unternehmen ein ganz ander-er Partner, als nur ein isolierter Lehrstuhl. Das ist eine neue Quali-tät“, betont Zundel.

Von Christian Taubert

Herzlich willkommen bei

## LEOKüchen in Guben!

In unserem Küchenstudio stellen wir Ihnen auf 250 qm anhand von acht Musterküchen vor, wie wir Gestaltungs-freiheit in der Küchenplanung für Sie realisieren. Für unser



Sortiment, das u.a. Einbau-küchen, Land-hausküchen, moderne Küchen, Küchentechnik sowie Spülen und Armaturen umfasst, setzen wir auf Marken wie Constructa, Sachsenküchen, Liebherr, Miele und Blanco.

JETZT TERMIN VEREINBAREN!



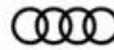
03172 Guben, ☎ 0 35 61-55 05 01, www.leokuechen.de

## Autohaus RUPRECHT

Forster Str. 11 - 03172 Guben - Tel.: 03561 4377-0  
Cottbuser Str. 12c - 03185 Peitz - Tel.: 035601 2920



Service



Audi  
Service



SKODA  
Service



Nutzfahrzeuge  
Service



# UNTERNEHMENSFÖRDERUNG FÜR INNOVATIVE PROJEKTE

Ein starkes Instrument der Unternehmensförderung hat sich seit 2019 in der Lausitz etabliert. Gerade wurde der 94. Zuwendungsbescheid ausgestellt. Das lässt erahnen, welche vielfältigen und nachhaltigen Projekte von klein- und mittelständischen Unternehmen unterstützt wurden.

„Die Programmsteuerung direkt an der Nahtstelle der geschäftlichen Entwicklung aufzusetzen, war anfänglich nicht einfach. Heute steht der Lausitz aber ein verlässliches Programm mit enger regionaler Beratung für die Unternehmensentwicklung zur

Verfügung“, zeigt sich Norman Müller, Bereichsleiter „Unternehmen Revier“, überzeugt. Das Förderprogramm „Unternehmen Revier“ des BMWK möchte die Menschen vor Ort und ihre Ideen unmittelbar mit einbeziehen, um gemeinsam den Strukturwandel im Lausitzer Revier zu gestalten. Hierzu wird in der Wirtschaftsregion Lausitz jährlich ein Ideen- und Projektwettbewerb mit mindestens einem Förderaufruf durchgeführt, der sich vor allem an Unternehmen aus der sächsischen und brandenburgischen Lausitz richtet. Im Schwerpunkt geht es darum, neue Technologie- und Kompe-

tenzfelder in der Region zu befördern und alternative Pfade der regionalen Wertschöpfung zu entwickeln. Die Projektideen müssen innovativ sein und gehen meist mit einer Geschäftsfelderweiterung oder Neugründung einher.

Das Verfahren der Umsetzung des Unternehmensprogrammes ist modellhaft, da der gesamte Förderprozess durch regionale Strukturen erfolgt. Als Abwicklungspartner steht der Landkreis Spree-Neiße/ Wokrejs Sprjewja-Nysa, stellvertretend für die Gebietskörperschaften der sächsisch-brandenburgischen Lausitz, und die Wirtschaftsregion Lau-

sitz GmbH als Ansprechpartnerin und Begleiterin potenzieller Projekteinreicher bereit.

Das Beratungsangebot besteht ganzjährig. Die Kontaktdaten für Termine, Unterlagen zu den Aufrufen und Projektskizzenformulare können auf der Website der WRL unter „Unternehmensförderung“ jederzeit abgerufen werden:



Ausgesuchte Unternehmen aus dem Förderprogramm stellen wir Ihnen kurz vor.

## IT-gestützte Container-Logistik

Die LION Logistics GmbH hat den Container-Hub am Standort Forst mit Vernetzung zum unternehmenseigenen Kombiterminal in Kodersdorf durch die Umsetzung einer webbasierten Anwendung für die dynamische Bepreisung und Abwicklung von sogenann-

ten Containerteilladungen für kleinteiliges Gewerbe und logistische Umschlagsgüter geöffnet.

Über eine Art Booking-System wird eine Bündelung von Bestellungen möglich, womit Containerladungen zusammengestellt werden.

Dies schafft völlig neue Perspektiven. Die Entwicklung und Umsetzung wurde durch das Bundesprogramm „Unternehmen Revier“ möglich.

Sven Noatzke, Geschäftsführer der LION Logistics GmbH, merkt schon jetzt die gestiegene Außenwahr-

nehmung: „Die weltweite Sichtbarkeit hat sich erhöht. Dies zeigt sich an den gestiegenen Kundenanfragen pro Tag. Zudem ermöglicht das Online-Marketing und das online gestützte Buchungsportal der Firma, mehr Geschäft in kürzerer Zeit abzuwickeln.“



Container-Hub am Standort Forst  
Foto: LION Logistics GmbH

# Selbstfahrendes Analyse-System wertet Kippenboden auf

Die ProFunk electric Service GmbH und das an der BTU Cottbus-Senftenberg ansässige Institut für Umwelttechnik und Recycling Senftenberg e.V. (IURS) entwickeln im Rahmen des Bundesprogramms „Unternehmen Revier“ das universelle selbstfahrende Trägersystem AGROTEC. Dieses soll vor allem auf Kippenboden nach dem Bergbau zum Einsatz kommen und bei der Rekultivierung helfen.

Über verschiedene Modulaufsätze können gezielt Tätigkeiten der Bodenverbesserung, die Bestimmung von Bodeneigenschaften durch Entnahme von Bodenproben, der Einsatz bei der Ambrosiabekämpfung und vieles mehr durchgeführt werden. Durch die flächendeckende Entnahme von Proben werden bei-

spielsweise sehr genaue Bodenzustandsanalysen ermöglicht, die bedarfsgerechte Düngergaben zur Bodenverbesserung zulassen. Die Verknüpfung der Daten der Proben mit GPS-Daten schafft ein flächenhaftes Abbild. Das Gerät arbeitet weitestgehend automatisiert. Bodenanalyse und Düngung können in zeitlichen Abschnitten wiederholt werden. Die Verbesserung der Bodenzusammensetzung wird dokumentiert und analysiert. Auf diese Weise kann auch Kippenboden mit unterschiedlicher Zusammensetzung für die Folge Landschaft nutzbar gemacht werden. Die Selbstfahreigenschaft ist dabei ein wesentlicher Vorteil, da das Trägersystem AGROTEC in Bereiche fahren kann, die für Personen unzugänglich, gesperrt oder gefährlich sind. Auch rutschungsgefährdete Bereiche



sind kein Problem. Das Lausitzer Agrotec-Trägersystem schaffte es damit sogar im vergangenen Jahr als Exponat in die Ausstellung des Deutschen Bergbau-Museums in Bochum „Umweltpolitik, Bergbau und Rekultivierung im deutsch-deutschen Vergleich“.

Das universelle Trägersystem AGROTEC als Modell im Deutschen Bergbau-Museum in Bochum.

Foto: IURS e.V.

# Die HÜBNER-Gruppe bündelt mit PTO Expertenwissen im Competence Center Silicone



Fertigungssystem zur Herstellung von Silikonlösungen.

Foto: PTO GmbH

Die PTO PolymerTechnik Orttrand GmbH (PTO) etabliert sich als neues Competence Center Silicone (CCS). Maßgeblichen Einfluss hat dabei die haus-

eigene Forschung und Entwicklung, die stetig neue Produktanforderungen von Kunden in entsprechende Fertigungsverfahren umsetzt.

Ein neues Fertigungssystem zur nachhaltigeren und umweltschonenderen Herstellung von Silikonlösungen wurde im vergangenen Jahr mit einem Vertikal-Extruder mit einer Infrarot-Vulkanisationsstrecke realisiert. Christian Rothe, Leiter CCS, erklärt: „Das ermöglicht die Herstellung hochkomplexer Geometrien und ein berührungsloses Vulkanisieren. Dadurch erzeugen wir eine sehr gute Oberflächenqualität bei unseren Silikondichtungen.“ Das Unternehmen nutzte hierfür auch das Förderangebot des regional umgesetzten Bundesprogrammes „Unternehmen Revier“ des BMWK.

Alexander Bergk, Geschäftsführer der PTO GmbH, verdeutlicht auch den Beitrag im Rahmen der Strukturentwicklung in der Lausitz: „Durch das neue Fertigungssystem können wir noch besser auf die vielseitigen und individuellen Designanforderungen unserer Kunden eingehen. Vor allem bei hochwertigen und anspruchsvollen Anwendungen in der Luftfahrt und in Straßen- sowie Schienenfahrzeugen ist das ein entscheidender Vorteil.“

Spürbar ist dies auch im organischen Wachstum trotz Krisenzeiten. Im Jahr 2022 entschieden sich 16 neue Beschäftigte für eine berufliche Zukunft bei der PTO. Und der Wachstumskurs wird fortgesetzt. Aktuell sind wieder eine Vielzahl neuer Stellen ausgeschrieben.

# 50 Jahre vorausdenken



« Die europaweit agierende Schönborner Armaturen GmbH mit Sitz in Doberlug-Kirchhain fertigt Betätigungselemente beispielsweise für Absperr- und Regelarmaturen der kommunalen Gas-, Wasser- und Abwasserwirtschaft. Diese sollen nun auf Basis naturfaserverstärkter Compounds entwickelt und künftig im Stoffkreislauf geführt werden. Thomas Ebert, geschäftsführender Gesellschafter, führt regelmäßige Projektgespräche mit Thomas Endler, Mitarbeiter der Schönborner Armaturen.

**Wie innovativer Mittelstand vom Lausitzer Aufbruch profitieren kann, verdeutlicht die Schönborner Armaturen GmbH.**

Deren Geschäftsführer Thomas Ebert ist seiner Zeit meist um einige Jahrzehnte voraus und hat inzwischen über 66 eigene und ge-

meinschaftliche Gebrauchsmuster und Patente hervorgebracht. Gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung (IAP) will er nun mittels Leichtbautechnologien die CO<sub>2</sub>-Bilanz von Versorgungsunternehmen verbessern. Im neuen Verbundvorhaben mit dem

Fraunhofer IAP wird mit Förderung aus dem Bundesprogramm „Unternehmen Revier“ ein werkstoffschonendes Recyclingverfahren für Produktionsreste und Elemente von Versorgungsanlagen am Ende ihrer Lebensdauer entwickelt. Dazu wird die Materialalterung für eine Produktle-

benszeit von 50 Jahren simuliert. Dies ist die durchschnittliche Lebenserwartung entsprechender Betätigungselemente. Um das Recycling zu ermöglichen, werden die Bauteile künftig in naturfaserverstärkten Verbundstoffen gefertigt und konstruktiv weiterentwickelt.

## Batterierecycling mittels thermischer Vorbehandlung

**Die Spreewerk Lübben GmbH hat sich mithilfe des Bundesprogrammes „Unternehmen Revier“ neu erfunden: vom etablierten Munitionsentorger zum Batterierecycler. Die komplette geschäftliche Neuausrichtung steht exemplarisch für unternehmerische Prozesse im Strukturwandel.**

Der Wertschöpfungsaufbau im wachsenden Marktumfeld der Elektromobilität setzt bewusst die Stärken des Unternehmens mit der vorhandenen Anlagentechnik und den Kompetenzen der Mitarbeiter für den Einstieg in den Wachstumsmarkt des Batterierecyclings ein. Die Konzentration lag im vergangenen Jahr auf der verfahrenstechnischen Gestaltung des Recyclingprozesses mit der thermischen Vorbehandlungsanlage.

Zurzeit wird die Batterieentsorgung im Technikumsmaßstab durchgeführt. Dies ist nur ein erster Schritt für das großmarginige Batterierecycling. Für den Ausbau des Wirtschaftsstandortes Spreewerk Lübben gibt es bereits eine unternehmensinterne Stufenplanung mit einem verbundenen Beschäftigungswachstum.

Angedacht ist für das Recycling eine sukzessive Erhöhung der Menge an Lithium-Ionen-Batterien für die thermische Vorbehandlung von aktuell 360 bis 1.200 Tonnen pro Jahr auf bis zu 20.000 Tonnen Jahresdurchsatz.

Aktuell läuft dazu das Verfahren nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz, sodass der Weg hin zum organischen Wachstum im Batterierecycling auch genehmigungsseitig geebnet ist.



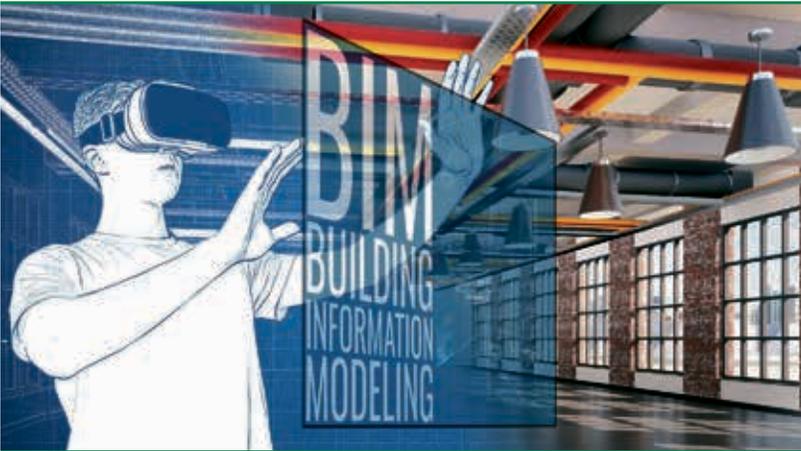
Umbau einer Bestandsanlage für thermische Vorbehandlung des Batterierecyclings. Foto: Spreewerk Lübben GmbH



Planung + Beratung

# Generalplanung Bau und Technik

INNOVATIV ▲ KOMPETENT ▲ NACHHALTIG



## ZUKUNFT GEMEINSAM PLANEN!

- ▲ Architektur / Objektplanung
- ▲ Bautechnischer Brandschutz
- ▲ Statik und Dynamik
- ▲ Infrastruktur
- ▲ Brücken- und Verkehrswegebau
- ▲ Technische Gebäudeausrüstung
- ▲ Anlagentechnischer Brandschutz

- ▲ Energietechnik
- ▲ Elektrotechnik
- ▲ Sicherheits- und Informationstechnik
- ▲ Automations- und Leittechnik
- ▲ Prozess- und Verfahrenstechnik
- ▲ Prozessanlagenbau und Umwelttechnik
- ▲ Forschung- und Entwicklung
- ▲ IT-Service / Softwareentwicklung

### Werde ein Teil der ARCUS-Familie!

Die ARCUS Planung + Beratung Bauplanungsgesellschaft mbH ist ein innovativer Generalplaner für Bau und Technik. Wir können unseren Kunden das gesamte Leistungsspektrum in den Bereichen Architektur, Tragwerksplanung, Planung von technischen Anlagen für Gebäude, Infrastruktur und Projektmanagement anbieten.

Mit 250 fest angestellten Mitarbeitern gehören wir zu den größten Bauplanungsunternehmen in Berlin-Brandenburg. Neben unserem Hauptsitz in Cottbus sind wir in den deutschen Städten Essen, Hamburg, Berlin, Dresden und Leipzig sowie international in den Ländern Polen, Ukraine und Bulgarien vertreten.

Wir sichern die professionelle Planung von nationalen und internationalen Projekten und übernehmen anspruchsvolle und komplexe Aufgaben, wie die Planung von Industriebauwerken, Chemieanlagen und Kraftwerken.

Erfahrene Fachkräfte, Berufseinsteiger oder Werkstudenten sind im ARCUS-Team herzlich willkommen. Wir bieten ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld inkl. fachübergreifender Arbeit mit BIM-fähiger 3D-Software in unserem leistungsstarken Team.

### Weiterhin profitierst du von vielen Benefits wie:

Gleitzeit, Ergonomischen Arbeitsplätzen, Vergünstigungen für Mitgliedschaften im Fitnessstudio, Sportangebote, Wellnessmassagen, Kitazuschüsse, Tankgutscheine, Jobrad, Bonusprogramme, Tischkicker, regelmäßige Teamevents und Firmenfeiern, uvm.

[www.arcus-pb.de](http://www.arcus-pb.de)

### Kontakt:

📍 ARCUS Planung + Beratung  
Bauplanungsgesellschaft mbH  
Vetschauer Straße 13, 03048 Cottbus

👤 Frau Carolin Nenninger  
☎ +49 355 47 70-320  
@ karriere@arcus-pb.de



### Folge uns!



# KOMPETENZZENTRUM REGIONALENTWICKLUNG

Wie der Bund mit Jobs in den Kohleregionen den Strukturwandel befördert.



Dr. Carola Neugebauer leitet seit Anfang Oktober das Kompetenzzentrum Regionalentwicklung des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt- und Raumforschung in Cottbus.

Foto: BBSR/T.

**Das Kompetenzzentrum Regionalentwicklung in Cottbus leistet Unterstützung und wissenschaftliche Begleitung bei Projekten im Lausitzer Revier. Die neue Chefin Dr. Carola Neugebauer: Wir wollen ganz nah bei den Leuten sein.**

Es ist eine überaus interessante Studie, die jüngst veröffentlicht wurde: Trotz Homeoffice gibt es in Deutschland immer mehr Pendler. Um 700 000 ist die Anzahl der Menschen innerhalb eines Jahres gestiegen, die teils große Strecken zum Arbeitsplatz zurücklegen. Diese Statistik hat das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) vorgelegt und darauf verwiesen, dass 20,3 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nicht in der Kommune, in der sie wohnen, arbeiten. Unter anderem stellt das BBSR fest, dass Berlin zurzeit eine Anziehungskraft auf 382.000 Einpendler ausübt.

Darunter befindet sich zweifelsohne eine Vielzahl von Lausitzern, die ihren Job in Berlin und dem Umland haben. Jahrzehntelang waren Arbeitsplätze in der Region rar. Wegziehen oder pendeln – es gab nur wenige Alternativen. Inzwischen hat sich das Blatt entscheidend gewendet.

**„Wir werden deutlich machen, dass der Strukturwandel, der diesmal ansteht, besser gelingen wird.“**

*Dr. Carola Neugebauer*

Ausgerechnet der lange befürchtete Ausstieg aus der Kohleverstromung in der Lausitz bis 2038 eröffnet der Region und den

Menschen Chancen, von denen 30 Jahre lang nur geträumt werden konnte. Das 40 Milliarden Euro schwere Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen des Bundes hat Investoren und neue Industrien wie die Elektromobilität angelockt und bereits in die Region gebracht. Tausende neue Arbeitsplätze stehen in Aussicht – bei der BASF in Schwarzheide sowie den in Cottbus verorteten Projekten ICE-Instandsetzungswerk der Bahn, Universitätsmedizin oder dem Lausitzer Wissenschaftspark. Der Strukturwandel hat Fahrt aufgenommen. Und auch die vom Bund angekündigte Schaffung von 5.000 Jobs bis 2028 in Behörden und Einrichtungen des Bundes, die in den drei deutschen Kohlerevieren – im Rheinischen, Mitteldeutschen und Lausitzer Revier – entstehen sollen, hat nicht auf sich warten lassen. So konnte Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) bereits bei der Eröffnung des Kompetenzzentrums

Regionalentwicklung (KRE) im Mai des Vorjahres darauf verweisen, dass schon mehr als die Hälfte der angekündigten Jobs vom Bund in den Kohleregionen besetzt wurden.

Für die Lausitz-Metropole Cottbus ist das Kompetenzzentrum Kohleregionen in kurzer Zeit bereits die zehnte Ansiedlung von Bundesbehörden und -einrichtungen. Das KRE, in dem 56 qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen werden, gehört zum Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, das bisher Standorte in Bonn und Berlin hat. Jenem Institut, das die eingangs erwähnte Pendlerstudie vorgelegt hat. Das KRE am neuen Institutsstandort Cottbus ist jedoch darauf ausgerichtet, den Strukturwandel in den drei deutschen Kohlerevieren wissenschaftlich zu begleiten und bei der Entwicklung und Umsetzung von Perspektiven zu unterstützen.

„Die Leute im Lausitzer Kohlerevier wollen jetzt auch sehen, dass klar ist, dass sie im Wandel nicht allein gelassen werden“, hatte die Bundesbauministerin bei der Eröffnung des KRE in Cottbus gesagt und hinzugefügt, dass jede Investition, die man anfangen könne, ein guter Vertrauensbeweis sei.

Dabei wird im Kompetenzzentrum nicht nur am Schreibtisch geforscht. Die Wissenschaftler sind vielmehr vor Ort, begleiten und unterstützen die regionalen Akteure. Denn es ist auch ihre Aufgabe, Informationen über Bundesprogramme weiterzugeben und Förderanträge umzusetzen. „Wir werden deutlich machen, dass der Strukturwandel, der diesmal ansteht, besser gelingen wird“, sagt Dr. Carola Neugebauer mit Verweis auf den Strukturbruch, der in den 1990er-Jahren im Lausitzer Revier zu Massenarbeitslosigkeit und Abwanderung aus der Region geführt hatte.

Die promovierte Landschaftsarchitektin mit Vertiefungen in Städtebau und Stadtplanung ist seit Anfang Oktober mit der Leitung des KRE in Cottbus betraut. Seit vielen Jahren widmet sie sich der wissenschaftlichen Begleitung von Transformationsprozessen in Stadt und Region sowie der nachhaltigen Entwicklung des Siedlungsbestandes. Zuletzt war die Dresdnerin Professorin an der RWTH Aachen für Kulturerbe und Stadtentwicklung sowie für Stadtforschung an der Universität Bonn.

**„Die Orientierung an den lokalen Potenzialen, Bedarfen und Motivationen ist entscheidend für die Entwicklung der Braunkohlereviere.“**

*Dr. Carola Neugebauer*

Wenngleich die 43-jährige Wissenschaftlerin zunächst das exzellente Team des KRE sowie die Strukturwandelakteure in der Region kennenlernen will, so sieht sie sich bereits mittendrin in den vielfältigen Projektarbeiten des KRE. Diese beschäftigen sich mit Fragen danach, wie der Strukturwandel gesteuert werden kann, wie sich tragfähige Standort- und Lebensqualitäten entwickeln lassen und die Menschen in den Regionen dabei mitgenommen und eingebunden werden können. Es sollen die Chancen der Energiewende und der Digitalisierung für eine gelungene, nachhaltige Transformation genutzt werden. „Hierbei ist die Orientierung an den lokalen Potenzialen, Bedarfen und Motivationen entscheidend für die Entwicklung der Braunkohlereviere“, betont die neue Chefin in Cottbus und verweist darauf, dass der ganzheitliche Ansatz, kombiniert mit der disziplinübergreifenden Forschung, die qualitative Gestaltung des Transformationsprozesses ermöglicht.

Zu den Projekten, die in der Lausitz bereits angelaufen sind, gehört die Unterstützung der Ver-

waltungsgemeinschaft Schleife (Landkreis Görlitz) bei der Erarbeitung eines Entwicklungsleitbildes sowie die Beratung einer interkommunalen Kooperation von Drebkau, Welzow und Neupetershain. Denn auch die ländlichen Kommunen in der Lausitz dürfen im Strukturwandel nicht vergessen werden. An Förderprojekte wie die Sanierung und Erweiterung des brandenburgischen Textilmuseums in Forst knüpft das KRE an, um die Bedeutung der Lausitz als Industrieregion in

Deutschland und deren Verflechtung mit Europa herauszustellen. „Es geht bei der Transformation auch in der Lausitz darum, die Individualität in den Teilräumen als Stärke zu begreifen – auch unter den Rahmenbedingungen von Ressourcenknappheit wie Arbeitskräftemangel“, erläutert Dr. Neugebauer ein Anliegen des KRE. „Deshalb sind wir auch in Cottbus. Damit wir ganz nah bei den Leuten sind.“

Von Christian Taubert

**BUNDESBEHÖRDEN UND -EINRICHTUNGEN, DIE ES BISHER MIT DEM STRUKTURWANDEL NACH COTTBUS GEZOGEN HAT:**

- Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)
- Bundesnetzagentur
- Bundesamt für Strahlenschutz Kompetenzzentrum elektromagnetische Felder
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Kompetenzzentrums Regionalentwicklung (KRE)
- KEI – Kompetenzzentrum Klimaschutz in energieintensiven Industrien
- PtX Lab Lausitz
- DLR-Institut I – CO<sub>2</sub>-arme Industrieprozesse
- DLR-Institut II – Elektrifizierte Luftfahrtantriebe
- Fraunhofer Einrichtung für Energieinfrastruktur und Geothermie
- Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe



**ROSENSTADT**  
hotel

Sie suchen ein Hotel in Forst Lausitz?

Für alle, die nach einer Unterkunft in Forst Lausitz suchen, bieten wir unser schönes Rosenstadt Hotel mit über 65 Zimmern sowie das Restaurant "Malxestube" mit einem professionellen Chefkoch an.

Unser Hotel hat einen Saal, der Platz für bis zu 200 Personen bietet für Veranstaltungen, Hochzeiten oder Geburtstage. Sie können sich auch Fahrräder mieten, um eine Radtour zu unternehmen. Direkt am Hotel findet sich ein großer Parkplatz. Jeden Morgen servieren wir ein vielfältiges Frühstücksbuffet.

In der Nähe des Hotels befinden sich bekannte Sehenswürdigkeiten wie das Rad- und Reitstadion und der Rosengarten.

**MALXESTUBE RESTAURANT**

*Öffnungszeiten* **Abendessen:**  
Warme Küche von 17 Uhr bis 21 Uhr  
Dienstag – Ruhetag

**BOOK NOW**

+49 (0) 3562 6989909  Domsdorfer Kirchweg 14, 03149 Forst (Lausitz)  
 info@hotelrosenstadt.de



**Forster**  
UNTERNEHMEN



*aktiv und vielfältig!*

**Gewerbeverein „Forster Unternehmen“**

- ➔ Vergünstigte Teilnahme an unseren Veranstaltungen, regelmäßige Stammtische, gesellschaftliche Mitgestaltung, Bindeglied zur Stadtverwaltung, Sprachrohr der Forster Unternehmen
- ➔ **Ausbildungsberufe** und **Jobs** bei Forster Unternehmen
- ➔ **Kampagne zur Nachwuchsgewinnung:** Unsere **SETCARDS** für zukünftige Azubis und Duale Studenten.

**Kontakt und weitere Infos:**  
E-Mail: [info@forster-unternehmen.de](mailto:info@forster-unternehmen.de)  
Internet: [www.forster-unternehmen.de](http://www.forster-unternehmen.de)



# GUBEN TUT GUT!



Foto: Stadt Guben



Foto: Kerstin Geilich

**Für viele Menschen, die in die Lausitz zurückkehren, ist dies nicht nur eine Rückkehr zu ihrem Geburtsort, sondern auch eine Rückkehr zu einem Ort, der für sie eine besondere Bedeutung hat. Guben verbindet nicht nur Länder und Menschen, sondern auch Wirtschaft und Innovation. Die Region ist nicht nur ein Ort zum Besuchen, sondern vor allem ein Ort, an dem es sich hervorragend leben lässt.**

Die Willkommensagentur 'Guben tut gut.' hat es sich zur Aufgabe gemacht, ehemaligen Gubenerinnen und Gubenern sowie Neuzugängen den Rückkehr- oder Ankommensprozess in Guben so reibungslos wie möglich zu gestalten.

Projekträger der Initiative ist der Marketing und Tourismus Guben e.V. (MuT e.V.). In enger Zusammenarbeit mit der Stadt Guben und der Gubener Wohnungsgesellschaft mbH (GuWo) wurde ein Konzept entwickelt, welches alle relevanten Akteure der Stadt Guben aus den Bereichen Wirtschaft, Verwaltung, soziale Einrichtungen und Freizeit in einem Netzwerk vereint. Gemeinsam wird daran gearbeitet, spezielle Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten für potenzielle Rückkehrer und Neuankömmlinge zu entwickeln und anzubieten. Die Willkommensagentur steht allen Interessenten in den Räumlichkeiten der Tourist-Information als Ansprechpartner zur Verfügung.

## Gut Leben

Ganz gleich, ob kleine Mietwohnung oder das perfekte Eigenheim, in Guben haben Rückkehrer und Neu-Gubener vielfältige Wohnwünsche. Die Willkommensagentur unterstützt bei der Wohnungssuche und findet gemeinsam mit Ihnen einen idealen Ort für die Zukunft in Guben. Profitieren können Rückkehrwillige und potentielle Neu-Gubener von einem gut ausgebauten sozialen Netzwerk innerhalb Gubens. Jungen Familien stehen mehrere Kindergärten, zwei Grundschulen, eine Oberschule sowie ein Gymnasium zur Auswahl. Für alle gesundheitlichen Belange stehen Haus- und Fachärzte verschiedener Fachrichtungen sowie das Klinikum „Naemi-Wilke-Stift“ zur Verfügung. Ein breit gefächertes Angebot an Freizeitangeboten lässt keine Langeweile aufkommen. Inmitten der Seenlandschaft, und mit einem gut ausgebauten Radwegenetz bietet Guben den idealen Ort für Erholung und Freizeitaktivitäten.

## Gut Arbeiten

Auch wenn es um beruflichen Erfolg geht, ist Guben definitiv die richtige Wahl. In und um Guben finden sich nicht nur kleine regionale Familienbetriebe, sondern auch viele renommierte Unternehmen, die national und international tätig sind und sich im

Industriegebiet niedergelassen haben. Guben, mit seinen etwa 17.000 Einwohnern, hat sich zu einem bedeutenden Standort für europaweit führende Unternehmen entwickelt, insbesondere in den Bereichen Chemie- und Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Metallverarbeitung sowie Ernährungswirtschaft. Zwei global agierende Unternehmen, Jack Link's und Rock Tech Lithium, haben beschlossen, ihre Fabriken hier in Guben zu errichten. Dieser Schritt wird über 200 neue Arbeitsplätze schaffen und die wirtschaftliche Dynamik der Stadt weiter stärken. Zusätzlich ist Guben weltweit bekannt für die einzigartige Produktion der Plastination.

## INFO ZUM THEMA

Neben vielen Informationsangeboten hinsichtlich eines Rück- bzw. Zuzuges, veranstaltet die Initiative 'Guben tut gut.' in diesem Jahr den 6. Rückkehrertag in Guben. Nutzen Sie die Chance und informieren sich über die Möglichkeiten des Rückkehrens, Hierbleibens und Zuzuges nach Guben und legen vielleicht schon am **27.12.2023** den Grundstein in Richtung Zukunft in Guben.



Foto: Ulrike Schöll

# EIN ABGESTIMMTES SYSTEM

Einer der wichtigsten Ausrüster der Industrie kommt aus Forst.

**Was macht ein Unternehmen zum Traditionsunternehmen? Wenn man seit über 100 Jahren aktiv und erfolgreich am Markt etabliert ist, kann man diesen Titel mit jedem Recht tragen. Ein solches Unternehmen befindet sich in Forst und nennt sich MROSE.**

Was bereits im Jahre 1907 als Tuchfabrik begonnen hat, gipfelt heute als einer der größten Industrieausstatter des Landes.



Im Bereich Schutz- und Spezialausrüstung ist der Technische Handel einer der wichtigsten Ansprechpartner.

Der Technische Handel MROSE ist nämlich das, was für jede Industrie, jedes Gewerbe, Handwerk und auch den öffentlichen Sektor unerlässlich ist: ein Vollausrüster für Bedarfsgüter. Geboten werden umfangreiche Dienstleistungen, d. h. zum Beispiel ein individuelles Anpassen von Gehörschutz und Arbeitsbekleidung, Sonderanfertigungen nach Zeichnung oder Mustervorlagen, wunschgemäße Konfektionierung, Prüfung von Regalen und Leitern oder Beschaffung prüfpflichtiger Bauteile. Die mehr als 90 Mitarbeiter betreuen dabei über 2.500 Kunden aus Branchen wie etwa Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Nahrungsmittelindustrie, Windenergie, Transport & Logistikbranche, Schienenfahrzeugindustrie, Druckereien, Personaldienstleister oder Reinigungsunternehmen.

Neben einem umfangreichen Online-Shop verfügt MROSE zudem über eine Lagerfläche von 6.000 m<sup>2</sup> mit einem großen Vorrat an gängigen Produkten und kann so eine schnelle Lieferung der gewünschten Artikel zusichern. Damit hat sich das familiengeführte Unternehmen in den letzten Dekaden zu einem der wichtigsten Unterstützer der deutschen Industrie und auch darüber hinaus etabliert. Um seine Qualität weiterhin zu gewährleisten und sich weiterzuentwickeln, legt das Unternehmen großen Wert darauf, stets nach aktuellen Qualifikationen zu arbeiten und erweiterte sein Produktangebot 2006 mit der Gründung der „Forster System-Montage-Technik GmbH“ im Bereich der Produktion und Aufarbeitung für Leichtbaukomponenten in Schienenfahrzeugen.



« Im Lager des Unternehmens steht eine riesige Bandbreite an Produkten für den Industriebedarf zur Verfügung. Fotos: PatLografie

Ohne MROSE würden wahrscheinlich einige Räder stillstehen und der Fakt, dass die Lausitz einen derart wichtigen Pulstreiber der Industrie beheimatet, ist eine Bereicherung für die ganze Region.

**Technischer Handel  
-Industriebedarf- MROSE GmbH**  
Heinrich-Werner-Straße 6 – 8  
03149 Forst (Lausitz)  
Tel.: 03562 98140



# FORST MACHT BEWEGUNG LEICHTER

Die Forster SMT produziert Leichtbaulösungen für die Schiene!

**Wer bei Lausitz nur an Spreewald und Gurken denkt, der wird sich wundern, was einen in der Rosenstadt Forst erwartet. Hier arbeitet die „Forster System-Montage-Technik GmbH“ (SMT) seit fast zwei Dekaden daran, die Welt ein Stück leichter zu machen.**

Als Tochterunternehmen des „Technischen Handels MROSE“ baut SMT nämlich Systemkomponenten mittels faserverstärkter Kunststoffe. So werden beispielsweise Fußböden für Schienenfahrzeuge produziert, die um ein Vielfaches leichter sind als zum Beispiel aus Metall, ohne dabei

an Härte einzubüßen. Gerade in einer Zeit, in der Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein immer relevanter werden, sorgen die Leichtbaulösungen aus Forst für einen entscheidenden Beitrag.

Je leichter die Fahrzeuge werden, desto weniger Energie muss aufgewendet werden, um sie zu bewegen, und die Qualität der Forster spricht dabei für sich. Nicht umsonst zählen Weltunternehmen



In Forst werden Leichtbau-Komponenten für die Schiene produziert. Da wo früher Tücher und Stoffe produziert wurden, steht heute die Produktionsstätte für Faserverbundlösungen auf Industrieniveau.



wie die Deutsche Bahn, Stadler oder Alstom zu ihren Kunden. Um ihrem Slogan „Wir machen Bewegung leichter“ gerecht zu werden, bildet die SMT dabei die komplette Bandbreite von der Planung und Konstruktion, über die Produktion oder Aufarbeitung, bis hin zur Montage der gelieferten Komponenten vor Ort beim Kunden. Also denken Sie bei Ihrer nächsten Zugfahrt an die Lausitz, denn möglicherweise laufen Sie auf einem Boden „Made in Forst“.

**Forster System-Montage-Technik GmbH**  
Heinrich-Werner-Straße 1a  
03149 Forst (Lausitz)  
Tel.: 03562 9814-500  
Web: www.smt-forst.de



ANZEIGE

# ERFOLGREICHE TRANSFORMATION BRAUCHT WISSEN, MUT UND KOOPERATION

Die Lausitz ist eine Region in Veränderung und die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) ist mittendrin. An der BTU gestalten wir nachhaltigen Strukturwandel durch exzellente Forschung und klugen Wissens- und Technologietransfer. Wir stärken so die Region als attraktiven Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort.

Im Einklang mit dem Forschungsprofil und der Forschungsinfrastruktur gestaltet die BTU den

Strukturwandel entlang von vier Profillinien: „Energiewende und Dekarbonisierung“, „Gesundheit und Life Sciences“, „Globaler Wandel und Transformationsprozesse“ sowie „Künstliche Intelligenz und Sensorik“. Die BTU bietet Spitzenforschung, um den Herausforderungen unserer Zeit mit Antworten aus der Lausitz zu begegnen. Durch das Strukturstärkungsgesetz, das den Kohleausstieg bis 2038 umfasst, sind zusätzliche anwendungsbezogene Forschungsprojekte in der Lausitz möglich geworden. Dazu setzen

wir auf starke Partnerschaften: So kooperieren wir mit vielen außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Unternehmen. Seit 2022 ist der Lausitz Science Park als gemeinsamer Ideenraum sichtbarer Ausdruck dieser innovationsverbundenen Zusammenarbeit. Das Lausitz Science Network vernetzt die zahlreichen wissenschaftlichen Einrichtungen.

**Dr. Johannes Staemmler**

Leiter BTU-Referat Strukturwandel  
Mail: johannes.staemmler@b-tu.de



Blick über den Zentralcampus der BTU in Richtung des künftigen LSP. Foto: BTU



## 8. BTU-Transfertag IDEEN SIND CHANCEN

Als gemeinsames Transferevent von BTU-Transfer und MinGenTec-Netzwerk

Mittwoch, den 6. Dezember, 12 – 18 Uhr  
Zentralcampus Cottbus | Startblock B2

## Digitalisierung im Lausitzer Mittelstand

Innovative Wege in die Zukunft!

Thematisch fokussiert präsentiert sich die BTU Cottbus-Senftenberg zum jährlichen Transfertag mit modernen Technologien, aktueller Forschung und Kooperationsangeboten. Der Transfertag bringt Unternehmen und Wissenschaft miteinander ins Gespräch – die ideale Möglichkeit für Networking.

Mit dem Veranstaltungsformat Transfertag wollen wir interessante Anregungen geben, Praxiserfahrungen und wertvolle Impulse vermitteln und spannende Projekte vorstellen. Dazu werden neben einem Vortragsprogramm auch Laborbesuche sowie ein Ausstellungsbereich mit Projekten und Praxisbeispielen organisiert.



# LAUSITZ SCIENCE PARK – MIT ENERGIE ZUKUNFT GESTALTEN

**In den nächsten Jahren entsteht unter Federführung der BTU Cottbus-Senftenberg am Standort Cottbus mit dem Lausitz Science Park ein Wissenschafts- und Technologiestandort mit internationaler Strahlkraft und Relevanz für Deutschland.**

Der Lausitz Science Park (LSP) wird im Endausbau am nordwestlichen Stadtrand und somit in direkter Nachbarschaft zum Hauptcampus der BTU in Cottbus auf 420 Hektar entstehen. Die Universität will Spitzenforschung und Transfer ihrer beider Standorte – Cottbus und Senftenberg – auf internationalem Niveau nachhaltig bündeln und so ein interdisziplinäres Innovationsnetzwerk sowie einen exzellenten Wissenschafts- und Technologiestandort weiter ausbauen.

Im Mittelpunkt des umfangreichen Industrie- und Forschungsansiedlungsprojektes LSP stehen

große Themenbereiche, die sich an den vier Profillinien der BTU orientieren: Diese verbinden als Innovationsschwerpunkte Wissenschaft und Wirtschaft. Dadurch wird der LSP zu einem inspirierenden Freiraum für Talente und Unternehmen, die an Lösungen für einen nachhaltigen Wandel arbeiten.

Die Strukturwandelprozesse bieten hier eine einmalige Chance für die Region, gemeinsam mit Partnern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene die Lausitz beherrscht oder entschlossen, partnerschaftlich und zielorientiert in eine richtungsweisende und nachhaltige Zukunft zu führen.

**Ariane Derks**  
Geschäftsleitung LSP  
Mail: ariane.derks@b-tu.de

## Aufgaben des Lausitz Science Park:

- Ausreichend Platz für umfangreiche Ansiedlungsmöglichkeiten schaffen, wodurch zusätzliche Arbeitsplätze entstehen
- Hochwertiges Forschungsumfeld und beste Rahmenbedingungen für Wissenschaft und Forschung, Innovation und Transfer
- Exzellent ausgebildete Menschen in die Region bewegen und Fachkräfte in der Lausitz halten
- Aktuell im Aufbau: Betreibergesellschaft, die das Standortmanagement des LSP verantwortet
- Land Brandenburg, die Universität und die Stadt Cottbus/Chósebus haben dafür bereits eine gemeinsame „Task Force“ gegründet (Klärung von Erschließungsfragen des Geländes, Trägerorganisation und Betreibermodelle)
- Enge Zusammenarbeit mit dem LSN (Lausitz Science Network) für qualitativ hochwertige Ansiedlungen, um Cottbus und Senftenberg zu einem sichtbaren und starken Wissenschaftsstandort zu machen und von anderen Wissenschaftsregionen zu lernen
- LSP leistet einen nachhaltigen Beitrag für den Strukturwandel und macht die Lausitz zu einem Bestandteil der Innovationsnetzwerke in Deutschland und Europa

ANZEIGE

## GRÜNE ENERGIETECHNIK AUS DER LAUSITZ – INDUSTRIE UND FORSCHUNG VEREINT

52,5 Millionen Euro für Forschung zu nachhaltiger Energietechnik in der Lausitz.

**Die dezentrale Energieversorgung ist ein maßgebender und zukunftssträchtiger Technologiebereich, um den Strukturwandel in der Lausitz zu verwirklichen.**

Derzeit werden intensiv Konzepte zur Erforschung von klimafreundlichen grünen Prozessen zur Energiewandlung und -speicherung verfolgt. Hierzu ist die unmittelbare Herstellung von fortschrittlichen hocheffizienten Komponenten und Systemen der künftigen Energietechnik notwendig. Das Vorhaben SpreeTec neXt ist strategisch darauf ausgerichtet, die vielfältigen fachlich übergreifenden Herausforderungen ent-

lang der Wertschöpfungskette der dezentralen Energietechnik zu bewältigen. Im Fokus steht dabei die ressourceneffiziente Gestaltung und Fertigung von Komponenten und Systemen wie beispielsweise lokale Erzeuger- und Speicherlösungen. Dabei sollen geplante Technologietransferzentren an den Standorten der Unternehmen den unmittelbaren Austausch vor Ort unterstützen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Projekt über eine Laufzeit von sieben Jahren mit bis zu 52,5 Millionen Euro über das Strukturstärkungsgesetz.

[www.b-tu.de/spreetecnext](http://www.b-tu.de/spreetecnext)



Foto: SpreeTec neXt

## CREATIVEOPENLAB (COLAB)

Innovationsmotor für die Lausitz: 100+ umgesetzte Projekte.



Foto: COLab

**Das COLab, als wichtiger Bestandteil der BTU, spielt eine Schlüsselrolle im Strukturwandel der Lausitz. Als Makerspace und Kreativwerkstatt verbindet es Wissenschaft, Wirtschaft und Kreativschaffende, um die Zukunft der Region zu gestalten.**

In enger Zusammenarbeit mit über 50 Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Institutionen treibt das COLab wegweisende Projekte voran. Wir haben bisher über 100 erfolgreiche Projekte realisiert und Start-ups wie Sonocrete und Ortego Technik GmbH mit unserer Technik und Expertise unterstützt.

Das Ziel? Die Lausitz als einen zukunftsorientierten Standort für Innovation und Unternehmertum zu etablieren. Mit einem starken Netzwerk aus Partnern und Projekten und einem breiten Weiterbildungsangebot für Maschinen ist das COLab ein Treffpunkt für visionär Denkende und Macher.

Gemeinsam schaffen wir eine krasse Lausitz, die für Innovation, Nachhaltigkeit und Wohlstand steht. Seien Sie ein Teil dieser Bewegung und lernen Sie das COLab kennen!

[www.colab-cottbus.de](http://www.colab-cottbus.de)

## CENTER FOR HYBRID ELECTRIC SYSTEMS COTTBUS (CHESCO)

**Das chesco ist ein Zentrum zur Erforschung hybrid-elektrischer und elektrischer Antriebe für eine klimafreundliche Mobilität der Zukunft. Im chesco werden Prototypen und Komponenten entwickelt, gefertigt und getestet.**

Durch die Bündelung der Bereiche Design-Entwicklung, Fertigung und Test an einem Ort, sollen Innovationszyklen drastisch beschleunigt werden, um einen schnellen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Im Projekt „Transfer agiler Fertigungsmethoden“ (taf) wird derzeit die chesco Forschungsfa-

brik mit einem Fertigungsbereich aus über 100 Maschinen und Anlagen sowie modernsten Test- und Digitalisierungstechnologien aufgebaut. Der Aufbau dieser einmaligen Infrastruktur trägt zur Strukturstärkung bei und fördert die Kooperation mit regionalen Unternehmen.

In einer Workshopreihe werden das Know-How der chesco Forschungsfabrik im Bereich innovativer Fertigung für die regionale Wirtschaft zugänglich gemacht und gemeinsame Entwicklungsprojekte angestrebt.

[www.b-tu.de/chesco](http://www.b-tu.de/chesco)



Das Team der chesco Forschungsfabrik testet den Einsatz neuer Fertigungsmethoden.

Foto: GOETHE

## ENERGIE-INNOVATIONSZENTRUM EIZ



Foto: BTU

**Wie kann sich die Lausitz zu einer zukunftsfähigen Energieregion weiter entwickeln? Wie sieht die Produktion und Distribution von erneuerbaren Energien – „made in Lusatia“ – in der Zukunft aus? Wer gestaltet diesen Wandel mit?**

Und vor allem: Welche innovativen Ideen bringen die Region weiter voran?

Diese und weitere Fragen bewegen die mehr als 70 Wissenschaftler\*innen des neuen „Energie-Innovationszentrums“ (EIZ) der BTU Cottbus-Senftenberg.

Als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft forschen sie gemeinsam mit einem interdisziplinären Partnernetzwerk an innovativen Lösungen und Tech-

nologien für eine klimaneutrale Energieversorgung – in der Lausitz und weltweit.

Dabei geht es auch um die Beteiligung sowie Akzeptanz der Lausitzerinnen und Lausitzer für diesen Wandel. Kluge, lausitzbegeisterte Köpfe sind dabei immer gefragt. Lust auf Austausch und Vernetzung?

[www.b-tu.de/energie-innovationszentrum](http://www.b-tu.de/energie-innovationszentrum)

## INNOVATIONSCAMPUS ELEKTRONIK UND MIKROSENSORIK ICAMPUS

**Der „Innovationscampus Elektronik und Mikrosensorik“, kurz iCampus, ist eine Forschungs-kooperation von sechs Partnern.**

Angetreten sind die BTU mit insgesamt 13 Lehrstühlen, die Fraunhofer-Institute IPMS und IZM, die Leibniz-Institute FBH und IHP sowie die Thiem-Research GmbH des CTK. Das Projekt wird seit November 2019 im Rahmen des Sofortprogramms der Bundesregierung zum Strukturwandel in der

Kohleregion gefördert. Es forciert den Transfer von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen in die industrielle Anwendung, um die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit regionaler Firmen und damit der Region Lausitz zu steigern und zugleich attraktive Arbeitsplätze im Hochtechnologiesektor zu schaffen. Die Angebotspalette reicht von technischer Beratung über die Prototypentwicklung samt Test in realer Umgebung bis hin zur Kleinserienfertigung.

Ziel ist es, Produkte im Bereich der Mikrosensorik und Digitalisierung gemeinsam mit kleinen und mittelständischen Unternehmen in der Lausitz zu etablieren.



Einblick ins Labor des Lehrstuhls Mikro- und Nanosysteme und des Fraunhofer IPMS an der BTU.

Foto: Ralf Schuster/BTU

[www.b-tu.de/icampus](http://www.b-tu.de/icampus)

Bestell mich lieber heute als morgen für Deine Party-Abkühlung! Jetzt auch Softeis zum „Bechern“

**Eis-Truhe**

inklusive **EIS** AUS EBENER PRODUKTION

**Scheffer** WERKSVERKAUF

Reservier mich unter [info@eis-scheffer.de](mailto:info@eis-scheffer.de)

Eismanufaktur Roland Scheffer  
Bloisdorfer Weg 39c  
03130 Felixsee OT Klein Loitz

**Scheffer**

**ALUFOR**<sup>®</sup>  
SCHILDERSYSTEME

KRASSE  
SCHILDER  
AUS DER  
LAUSITZ

[alufor.de](http://alufor.de)

# „WIR HABEN DIE CHANCE, UNS NEU ZU ERFINDEN“



Klaus Freytag, Beauftragter des Ministerpräsidenten für die Lausitz

**Der promovierte Bergbauingenieur Klaus Freytag (63) war Leiter des Landesamtes für Bergbau, Geologie und Rohstoffe in Brandenburg, später Abteilungsleiter für „Energie und Rohstoffe“ im brandenburgischen Wirtschaftsministerium. Und seit 2018 ist er Beauftragter des Ministerpräsidenten für die Lausitz – seiner Heimat seit über 30 Jahren. Was denkt er persönlich über den Wandel, der sich gerade vollzieht?**

Es ist Wahnsinn, was sich in der Lausitz in den vergangenen drei Jahrzehnten verändert hat. Ich bin stolz darauf, was die Menschen hier geleistet haben. Wir sind nicht mehr nur Kohlegruben und Kraftwerke, wir sind Innovationsstandort, Naturparadies und Tourismus-Hotspot. Und durch den Strukturwandel haben wir die riesige Chance, eine Region zu werden, auf die andere neidisch blicken. Vielleicht sogar eine Modellregion für Europa.

**„Heute gibt es einfach nachhaltigere Wege, um Energie zu erzeugen, als weiter Braunkohle abzubaggern.“**

*Klaus Freytag,  
Beauftragter des  
Ministerpräsidenten für die  
Lausitz*

Mich selbst führte einst der Bergbau in die Lausitz. Genauer gesagt: eine Stellenausschreibung des Landes Brandenburg. Direkt nach der Wiedervereinigung hatte es bereits regen Austausch zwischen dem Lausitzer und dem rheinischen Revier gegeben. Im Herbst 1992 wurde dann ein Abteilungsleiter im Oberbergamt gesucht. Das klang für mich nach einem Abenteuer. Raus aus der Komfortzone Köln, wo ich zuvor im Braunkohlenamt gearbeitet

hatte – auch wenn die Verwandtschaft in Nordrhein-Westfalen mit den Augen rollte. Dabei ging es uns nicht um irgendwelche Buschzulagen. Meine Frau und ich sahen darin eine große berufliche Chance.

Der Umzug nach Cottbus war dann aber schon ein kleiner Schock. Die Lausitz war damals eine andere Welt als heute. Die Innenstädte waren grau, die Beleuchtung spärlich. Die Freude über die Wiedervereinigung drohte bereits zu kippen, durch die ersten Schließungen der Betriebe im Bergbau und der Textilindustrie. Für uns persönlich lief es in den ersten Jahren aber gut. Meine Frau fand Arbeit, unsere Familie wuchs und in rascher Folge waren wir vier Freytag-Jungs mehr.

### „Welcher „Wessi“ kannte damals schon Osteuropa?

**Heute ist die Lausitz gelebtes Europa. “**

Wir stellten uns damals die Frage, ob wir bleiben wollen – und die Antwort war eindeutig. Meine Arbeit war spannend. Ich hatte nie das Gefühl als „Wessi“ nicht gewollt zu sein, vielleicht auch durch den hohen Zusammenhalt unter Bergleuten. Zudem hatten wir bereits zahlreiche Freude gefunden. Auch die Schulen waren hervorragend ausgestattet und boten sogar einen Frühhort und eine Spätbetreuung. Die Westverwandtschaft konnte gar nicht fassen, was hier ganz normaler Alltag war. Wir kauften dann 1998 einen alten Hof mit Nebengebäuden und zogen mit der ganzen Familie nach Saspow, einem kleinen Dorf an der Spree bei Cottbus.

### „Die Lausitz bietet so viele Vorteile. Alleine die Nähe zu den Nachbarländern.“

Heute sind meine Söhne zwischen 21 und 29 Jahre alt. Für sie ist die Lausitz ihre Heimat, sie sind „waschechte“ Brandenburger. Auch wenn sie gerade teilweise in anderen Städten ihre Ausbildung oder ein Studium absolvieren, können sie sich hier ihre persönliche Zukunft vorstellen. Die Geschichte der Familie Freytag in der Lausitz wird mit mir also nicht enden. Sie geht weiter. Es wundert mich auch nicht. Die Lausitz bietet so viele Vorteile. Alleine die Nähe zu den Nachbarländern. Ich erinnere mich noch an meine ersten Fahrten

nach Polen, mit drei Stunden Wartezeit am Grenzübergang. Welcher „Wessi“ kannte damals schon Osteuropa? Heute ist die Lausitz gelebtes Europa. Andere Kulturen sind nicht weit weg, genauso wie die beiden Metropolen Berlin und Dresden. Dazu kommt natürlich die Landschaft: In der Lausitz kann man den Sonnenaufgang in seinem Wohnmobil allein an einem See genießen und danach durch den Spreewald paddeln. Es ist alles vor der Haustür.

Wir werben ja mit dem Slogan „Die Lausitz. Krasse Gegend“, um jungen Familien zu zeigen, dass hier etwas passiert. Dass wir eine aufstrebende, freche, dynamische Region sind, die vorankommen möchte. Die sich gerade neu definiert. Das sehe ich ja als Bergbauingenieur an mir selber. Heute gibt es einfach nachhaltigere Wege, um Energie zu erzeugen, als weiter Braunkohle abzubauen.

### „Wir werben ja mit dem Slogan „Die Lausitz. Krasse Gegend“, um jungen Familien zu zeigen, dass hier etwas passiert. “

*Zitate: Klaus Freytag,  
Beauftragter des  
Ministerpräsidenten für die Lausitz*

Letztlich liegt es an uns, den Lausitzern und Lausitzerinnen, die eigenen Botschafter unserer Region zu sein. Man kann nicht erwarten, dass Berliner oder Hessen positiv über unsere Region sprechen, wenn wir es selbst nicht tun. Wir dürfen die Erzählung unserer Zukunft nicht Rechten oder Ewiggestrigen überlassen. Deshalb würde ich mir auch ein bisschen mehr „Weltoffenheit“ in der Lausitz wünschen. Wir werden sowieso viel mehr Fachkräfte brauchen, als die Region heute hergibt.

Aber auch Rom wurde nicht an einem Tag gebaut. Wir brauchen Geduld, Zuversicht und Vertrauen, um diesen Strukturwandel zu meistern. Ich hoffe, dass meine Enkel in einer Region aufwachsen werden, die erfolgreich diese Transformation geschafft hat. Fontane schrieb einst: „Am Mute hängt der Erfolg.“ Wenn wir jeden Morgen aufstehen und versuchen, uns da einen Millimeter in die richtige Richtung zu bewegen, wäre schon viel geschafft.

Von Robert Iwanetz



**NAEMI-WILKE-STIFT  
GUBEN**

*Nah bei den Menschen  
Verantwortung aus Zuneigung*



**Krankenhaus** mit Zentrum für

- Orthopädie/Unfallchirurgie
- Wirbelsäulenchirurgie und -therapie
- konservative Therapie und multimodale Schmerztherapie
- Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung

**Gesundheitszentrum**

Fachärzteezentrum mit Therapiebereichen  
Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie

[www.naemi-wilke-stift.de](http://www.naemi-wilke-stift.de)

Post: Dr. Ayrer-Straße 1 – 4, 03172 Guben  
E-Mail: [info@naemi-wilke-stift.de](mailto:info@naemi-wilke-stift.de)  
Telefon: 03561 403 0

Mitglied im  
Diakonischen Werk  
Berlin-Brandenburg-  
Schlesische Oberlausitz





**GUBHUT GbR**

Cottbuser Straße 1, 03172 Guben  
☎ 03561-686772, [gubhut@gubhut.de](mailto:gubhut@gubhut.de)

**UNSER HANDWERK -  
HÜTE und MÜTZEN  
für Damen und Herren  
und andere  
WUNSCHSACHEN aus der  
eigenen Näherei.**

*Nutzen Sie unsere individuelle Beratung,  
um die richtige Kopfbedeckung zu finden!  
Im Sortiment auch die Herrenmützen der  
Fa. Göttmann und Damenmodelle der  
Fa. Seeberger. Und wenn das Richtige nicht  
dabei ist, kann sie für Sie angefertigt werden.*



**Eigene Näherei-Lohnfertigung-Onlineshop**

ANZEIGE

# OHNE DAS HANDWERK GEHT IN DER LAUSITZ GAR NICHTS

**Die Lausitz ist derzeit eine der spannendsten Regionen Deutschlands. Der Kohleausstieg verändert die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Mitten drin die über 9.400 Handwerksbetriebe. Sie sind gleichwohl Tradition und Zukunft in den Dörfern und Städten zwischen Königs Wusterhausen und Spremberg, zwischen Bad Liebenwerda und Guben.**

Rund 595.000 Menschen leben in Südbrandenburg. Etwa 20 Prozent davon sind direkt oder indirekt mit dem Handwerk verbunden. Die mehr als 45.000 Beschäftigten

im Handwerk erwirtschafteten 2022 einen Umsatz von vier Milliarden Euro. Ohne sie geht gar nichts – weder in Industriebetrieben, noch im Einzelhandel, in der Gastronomie oder beim privaten Verbraucher.

## Die Unternehmen gestalten den Strukturwandel aktiv mit

Sie bauen die Gebäude für die neuen Forschungsinstitute und Firmen, die sich ansiedeln. Die stärksten Branchen sind das Kfz-Gewerbe, die Macher der Klimawende (Elektroniker und Sanitär- und Heizungsbranche) und Baubetriebe.

## Sie sind auch die Top-Ausbilder in der Lausitz

Mehr als 1.700 junge Frauen und Männer erlernen derzeit handwerkliche Berufe. Es müssten allerdings mehr sein, um den anstehenden Generationswechsel in den Unternehmen zu sichern.

In Südbrandenburg suchen in den nächsten fünf Jahren über 2.500 Betriebsinhaber einen Nachfolger. Gesucht werden Führungspersönlichkeiten, Macher und Menschen, die das Risiko nicht scheuen und ein gut etabliertes Unternehmen mit festem Kundenstamm übernehmen möchten. Ebenfalls gesucht werden gut aus-

gebildete Fachkräfte. Die Zahl der gemeldeten Arbeitsplätze in der Lausitz ist so hoch wie nie zuvor. Man kann so viel im Handwerk bewegen. Die großen Themen dieser Zeit – Klimawende, neue Mobilität, Gebäudesanierungen und Wohnungsbau – gehen nur mit dem Handwerk.

Mehr zum Handwerk in Südbrandenburg unter:  
[www.hwk-cottbus.de](http://www.hwk-cottbus.de)



**Handwerkskammer  
Cottbus**



## Handwerk macht glücklich

Zu sehen, was man tagsüber leistet, macht stolz und zufrieden. 91% Handwerker sind stolz auf ihren Beruf und ihre Leistung, bestätigt eine Studie der Universität Göttingen. Überdurchschnittlich zufrieden mit ihrem Handwerksberuf sind Frauen und Abiturienten.

Die Energiewende ist ohne das Handwerk nicht machbar. Das Elektrogewerbe ist in Südbrandenburg eine starke Branche.

# Handwerk bietet sichere Arbeitsplätze

Handwerkerleistungen sind systemrelevant. Der Bedarf an Fachkräften ist konstant hoch und wird durch den Strukturwandel (Energiewende, Klimaziele usw.) noch weiter steigen.

Auch der demografische Wandel führt zu einer erheblichen Nachfrage an Geschäftsführer\*innen in Handwerksbetrieben. Dabei bietet das Handwerk schon jetzt eine hohe Jobsicherheit. Der direkte Vergleich zeigt: Die durchschnittliche Arbeitslosenquote ist bei Handwerksmeister\*innen mit 1,2 % geringer als bei Akademiker\*innen.

Das Lausitzer Handwerk sucht Fachkräfte. Über die Stellenbörse der Handwerkskammer Cottbus kann man sich über die Angebote informieren.



# MIKROTECHNOLOGE – EIN NEUER BERUF IN DER LAUSITZ

Am Fraunhofer IPMS werden junge Leute die Forschung im Akustikbereich mit Wissenschaftlern voranbringen.

**In Dresden oder Frankfurt (Oder) ist der Beruf des Mikrotechnologen längst etabliert. In Cottbus wird damit gerade Neuland betreten. Am Fraunhofer Institute for Photonic Microsystems IPMS hat mit dem Cottbuser Leonard David vor wenigen Wochen erstmals ein Jugendlicher seine Ausbildung zum Mikrotechnologen Schwerpunkt Halbleitertechnik begonnen.**

Für den Cottbuser Institutsteil des Fraunhofer IPMS Dresden ist es ein notwendiger Schritt in die Zukunft. Es unterhält an der BTU Cottbus einen Lehrstuhl Mikro- und Nanosysteme und betreibt dort Forschung und Lehre auf dem Gebiet siliziumbasierter MEMS-Bauelemente (Micro-Electro-Mechanical Systems). „In Laboren wird an der Charakterisierung optischer und elektrischer Eigenschaften von Bauelementen gearbeitet. Entwickelt wurde zum Beispiel ein miniaturisierter Lautsprecher. Eingerichtet werden soll noch ein eigener Reinraum. Dort brauchen wir die Mikrotechnologen“, begründet Andreas Mrosk. Der technische Mitarbeiter am Institut betreut als Ausbilder den ersten Lehrling.

Die dreijährige duale Ausbildung erfolgt als Verbundausbildung mit der Berufsschule in Dresden und der Dresden Chip Academy DCA. Die Ausbildung sei insgesamt aufbauend, mit jedem Lehrjahr würden Fertigkeiten und Arbeitsschritte verfeinert, beschreibt der Ausbilder. Man lernt, winzig kleine Löcher in Siliziumplatten zu ätzen, Kontakte anzubringen und die Oberfläche zu beschichten, um kleine Chips herzustellen. Praktische Phasen führt die Azu-

bis der Fraunhofer IPMS auch in den institutseigenen Reinraum in Dresden. „Wir übernehmen für unsere Auszubildenden die Finanzierung der Wohnung, wenn sie in Dresden sind. Für Fahrkosten gibt es einen Zuschuss“, berichtet Ausbildungsorganisatorin Juliane Kliemann. Die Ausbildungsvergütung richte sich nach dem Tarifvertrag öffentlicher Dienst und gelte am Institut für Azubis aller Ausbildungsberufe. Sie erhöht sich vom 1. Lehrjahr mit 1068 Euro auf 1164 im 3. Lehrjahr.

**„Unser Ziel ist es, künftig jedes Jahr einen Auszubildenden oder eine Auszubildende zu gewinnen, die lehrjahrübergreifend voneinander lernen.“**

*Andreas Mrosk,  
Ausbilder*

„Das ist ein riesen abwechslungsreicher Beruf und ein Job mit Zukunft“, schwärmt Ausbilder Mrosk. Er setzt darauf, dass sein Azubi nach der Ausbildung in Cottbus bleibt.

Beim Herstellen mikroelektronischer, mechanischer und optischer Bauelemente im Mikromaßstab soll er die Fraunhofer IPMS-Ingenieure bei Entwicklungsarbeiten tatkräftig unterstützen. Es wird mit verschiedenen Mikroskopen und Messinstrumenten gearbeitet.



„Oder es werden Langzeittests in Klimakammern durchgeführt“, veranschaulicht Andreas Mrosk. Die Montage mikroelektronischer Komponenten erfolge noch manuell. „Da braucht es ein ruhiges Händchen und Fingerfertigkeit“, sagt Juliane Kliemann und unterstreicht: „Die Tätigkeit ist auch deshalb so abwechslungsreich, weil es immer wieder neue Projekte gibt.“ Geforscht, entwickelt und hergestellt werden beispielsweise Chips für den Akustikbereich und für Medizintechnik. „Unser Ziel ist es, künftig jedes Jahr einen Auszubildenden oder eine Auszubildende zu gewinnen, die lehrjahrübergreifend voneinander lernen“, schaut Andreas Mrosk in die Zukunft.

Weitere Informationen unter:  
[www.ipms.fraunhofer.de/de/jobs/pupils.html](http://www.ipms.fraunhofer.de/de/jobs/pupils.html)

Mikrotechnologen arbeiten unter anderem an der Charakterisierung optischer und elektrischer Eigenschaften von Bauelementen im Mikromaßstab.

Foto: Fraunhofer IPMS

## WEITERE NEUE BERUFE

Im Zuge des Strukturwandels ist in der Lausitz auch der Gestalter für immersive Medien ein neuer Beruf mit Zukunft.

„Das Gestalten virtueller Welten wird immer wichtiger“, heißt es seitens der IHK Cottbus. Als zukunftssträftig gelten auch der Baugeräteführer, der künftig auch den Einsatz von Augmented Reality Operations wie Datenbrillen auf Baustellen verantwortet und die Fachkraft für Lebensmitteltechnik, deren Beruf automatisierter geworden ist.

# „WIR SIND DIENSTLEISTER FÜR DIE KREATIVEN“

**Uwe Koch (65), Beauftragter der Landesregierung für die kulturelle Entwicklung der Lausitz, kümmert sich um die Etablierung der neuartigen Lausitz-Kultur-Koordinierungsstelle (LKK), die im Januar eröffnet wurde.**

Dafür steht ihm seit November die neue Referentin Annalena Hänsel (26) zur Seite, die aus dem Marketing-Team des Staatstheaters Cottbus wechselte. Im Gespräch erklären sie, welche Projekte sie anschieben wollen und wie die LKK helfen kann, den Strukturwandel in der Region erfolgreich zu gestalten.

## **Warum bedarf es einer übergeordneten Kultur-Koordinierungsstelle für die Lausitz?**

Uwe Koch: Dafür muss ich kurz etwas ausholen. Kultur kommt in einer Situation, in der sich die Lausitz gerade befindet, eine unheimlich hohe Bedeutung zu. Nur mit wirtschaftlichen Anreizen vollzieht man einen solchen Strukturwandel nicht. Um eine tiefe Identifikation der Menschen mit ihrer Region zu erzeugen, brauchen sie Kultur. Deshalb kam vor ein paar Jahren die Idee auf, einen konkreten Kulturplan für die Lausitz zu erarbeiten.

## **Zwischen September 2020 und 2021 gab es dafür Gespräche und Diskussionen mit über 350 Teilnehmern aus Brandenburg und Sachsen.**

Uwe Koch: Ziel war es herauszufinden, was die Lausitz als Kulturlandschaft wirklich ausmacht. Dieser Kulturplan ist praktisch wie ein Kursbuch. Er zeigt, in welche Richtung es gehen soll. Und unter anderem stellte man fest, dass viele regionale Kulturakteure eher nebeneinander agieren, dass es zu wenig Austausch gibt, vor allem über die Landesgrenzen. So gab es einhellig den Ruf nach einer übergeordneten Stelle, die den Austausch zwischen den Kreativen fördert. Im Januar 2023 wurde dann die LKK in Cottbus ins Leben gerufen.



Das Team der Lausitz-Kultur-Koordinierungsstelle (LKK): Uwe Koch und Annalena Hänsel.

Foto: LKK

## **Welche Aufgaben übernehmen Sie konkret?**

Annalena Hänsel: Wir verstehen uns als Dienstleister für die Kunst- und Kreativwirtschaft. Wir wollen Netzwerke stärken, Ideen und Formate zusammenführen, weiterentwickeln und vor allem bekannter machen. Ich sehe uns dazu als Impulsgeber, um kreative Menschen auf spannende Orte aufmerksam zu machen, die bislang kaum wahrgenommen wurden.

Uwe Koch: Anfang November haben wir dafür beispielsweise das erste Kulturforum der Lausitz ins Leben gerufen. Dort kamen 150 Teilnehmer aus der Kulturszene und Kreativwirtschaft der Ober- und Niederlausitz im Refektorium Doberlug zusammen. Ziel war es unter anderem, länderüber-

greifende Projekte und Ideen zu fördern, um die Strahlkraft der gesamten Region zu erhöhen.

## **Wie lässt sich die kulturelle Strahlkraft der Region denn erhöhen?**

Annalena Hänsel: Für uns ist wichtig, mehr nach außen zu kommunizieren, was hier kulturell bereits alles geht – also eine gewisse Form der Vermarktung der Region, allerdings ohne dabei den Akteuren irgendein Image überzustülpen.

Uwe Koch: Konkret arbeiten wir gerade an einer neuen Webseite für das Kulturangebot der Lausitz und der Produktion eines Podcasts. Außerdem wollen wir im kommenden Jahr eine eigene Förderstruktur aufbauen, die zusätz-

lich zum Werkstattprozess der Wirtschaftsregion Lausitz agiert, um Projekte konkret fördern zu können. Es wird ein Bewerbungsverfahren geben und eine Jury, die über die Vergabe entscheidet.

## **Welche Rolle sehen Sie für die LKK bei der Transformation der Region?**

Annalena Hänsel: Eine vielfältige Kulturlandschaft prägt eine ganze Region. Je stärker wir auf der kulturellen Seite aufgestellt sind, desto leichter wird es Menschen fallen, dauerhaft in der Lausitz sesshaft zu werden. Fachkräfte kommen nur, wenn eine Region lebenswert ist – und dieses Gefühl hängt ganz eng mit dem kulturellen Angebot zusammen.

Interview: Robert Iwanetz

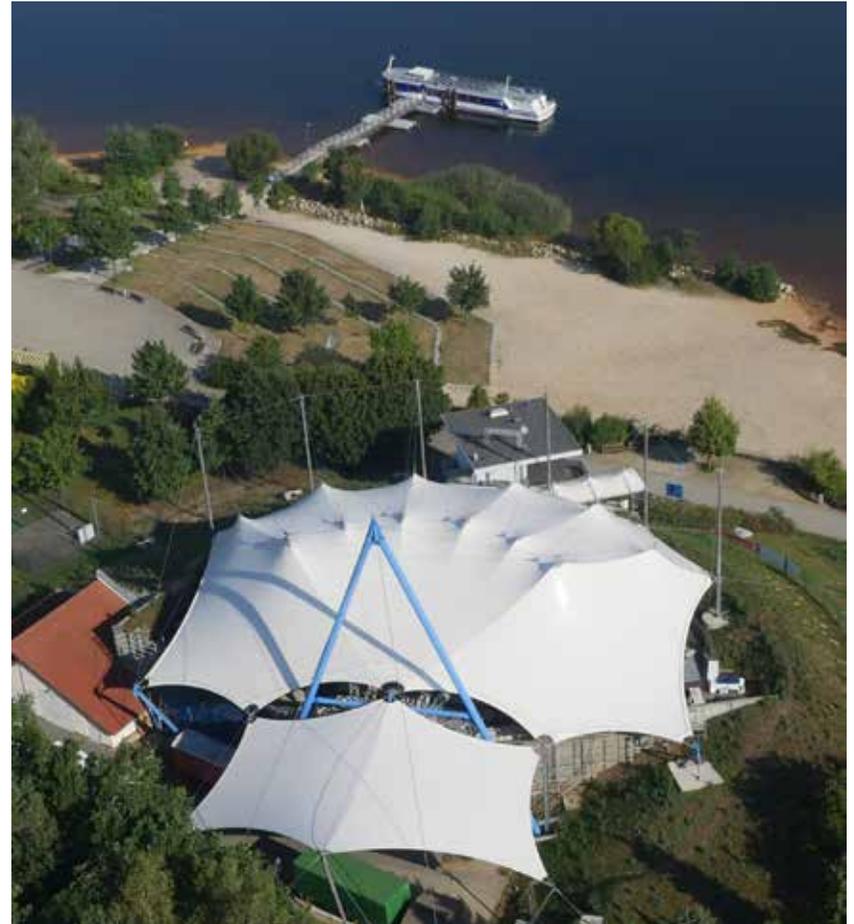
# WEIT MEHR ALS NUR EIN THEATER

**Dramen, Komödien, Lesungen, Konzerte, Kabarett und Theaterkino – die neue Bühne Senftenberg ist weit mehr als nur ein Theater.**

Im Jahre 1946, inmitten der Trümmer des Zweiten Weltkrieges in einer Turnhalle als Provisorium eröffnet, prägt das Haus seit mehr als sieben Jahrzehnten das kulturelle Profil der Region in und um Senftenberg. Im Jahr 2024 sieht die neue Bühne einem weiteren Höhepunkt ihrer Geschichte entgegen. Die Teilsanierung des Werkstattgebäudes des Theaters sowie des Erweiterungsbaus aus

den 50er-Jahren sollen im Mai fertig gestellt sein. Im Juli 2023 feierte die neue Bühne Senftenberg Bauhalbjahr bei der Sanierung und Erweiterung ihres Werkstattgebäudes.

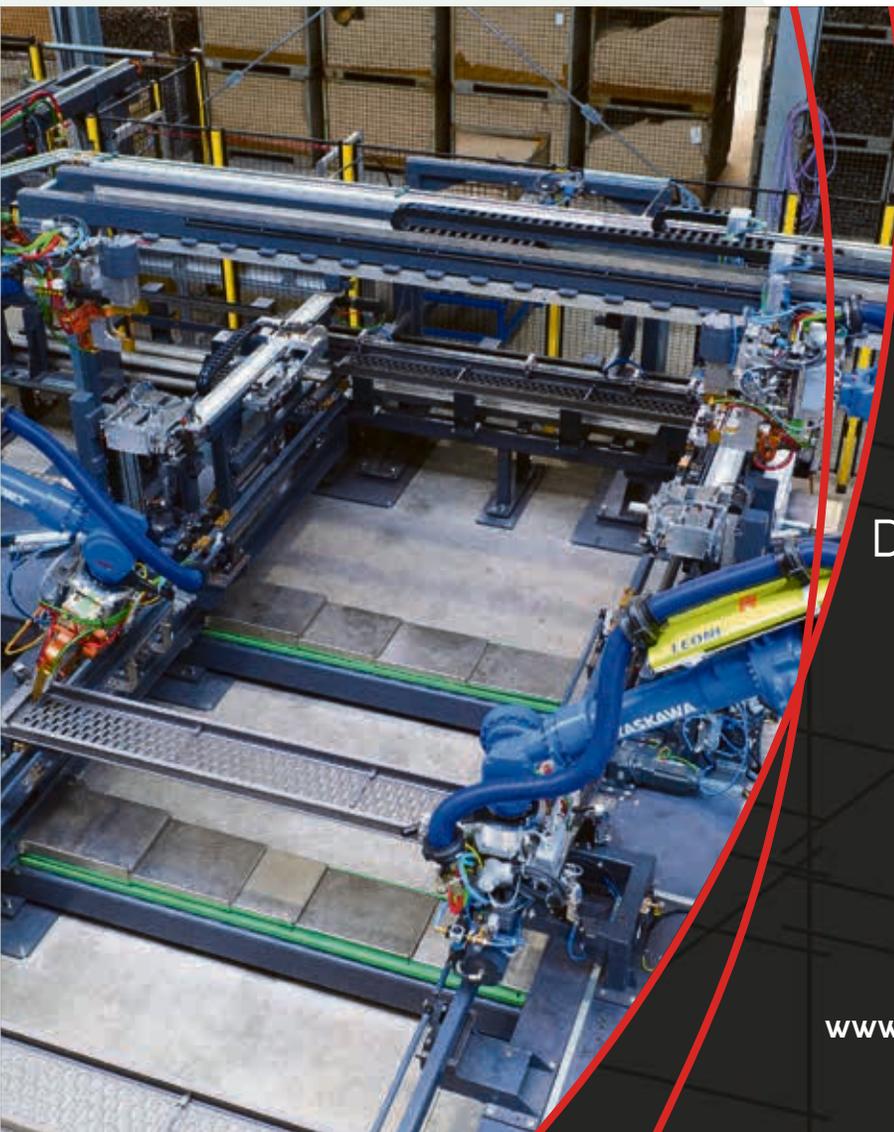
Der Um- bzw. Neubau der Werkstatt ist das erste Gebäudeprojekt, das mit Mitteln des Förderprogramms „Strukturentwicklung Lausitz“ gefördert wird. 6,5 Millionen aus der Förderrichtlinie der Staatskanzlei des Landes Brandenburg (ILB) und 1,1 Millionen aus Eigenmitteln der neuen Bühne fließen in die Teilsanierung und Erweiterung des aus den 50er-Jahren stammenden Gebäudes.



Die Bauarbeiten begannen im März 2022. Nach einer rund zweijährigen Bauzeit sollen sie im Mai 2024 abgeschlossen sein.

Blick aus der Vogelperspektive auf das Amphitheater.

Foto: Steffen Rasche



## MIT UNS GEMEINSAM HOCH HINAUS!

Das Grundgerüst für Ihre Zukunft

Werden Sie Teil unseres Teams  
– Bewerben Sie sich jetzt initiativ!

ALTRAD plettac Production GmbH

ALTRAD PLETTAC PRODUCTION GMBH  
Woschkower Weg 11 – 01983 Großräschen, Germany  
Tel.: +49 35753 203-0  
E-Mail: info@plettac-production.de

[www.plettac-production.de](http://www.plettac-production.de)

**DAS GERÜST**

# DIE MIT DER SONNENINSEL!

HEIMAT – ZUHAUSE – FAMILIE

**Es ist mehr als nur wohnen. Es ist zu Hause sein. In guter Nachbarschaft, in attraktiven Wohnumfeldern. Kein Wunder, dass rund 11.000 Bewohner „ihre“ KWG so lieben.**

„7.100 Wohnungen an 14 Standorten in Senftenberg, Großräschen, Schwarzheide, Schipkau und Orttrand werden von uns betreut“, erklärt KWG-Geschäftsführer Tobias Dorn. Dabei geht der rührige, vielfach ausgezeichnete Wohnungsanbieter immer wieder neue, moderne und besondere Wege. Bestes Beispiel ist das aktuelle Zukunftsprojekt: die Sonneninsel im Herzen von Senftenberg. „Mit der Umsetzung zeigen wir einmal mehr, welche Innovationskraft in unserem Unternehmen steckt“, ist Tobias Dorn stolz.

Das Vorhaben Johannes-R-Becher-Straße 7 bis 11 in Kurzform:



Foto: ©Pixel Matrix – stock.adobe.com

In Kooperation mit den Stadtwerken vollständige Ausrüstung der Südseite des Wohnblockes mit einer Photovoltaikanlage, exklusives Farbkonzept der Fassade zum Thema „Wohnen am See“ und Schaffung von 40 neuen, hochwer-

tigen und barrierearmen Wohneinheiten von 35 bis 102 m<sup>2</sup> Wohnfläche, natürlich alle mit Balkon. „Im Zuge dieses einzigartigen Projektes setzen wir zudem in puncto nachhaltige Energie- und Wärmeversorgung mit modernster Däm-

mung von Fassade, Geschossdecken und Fenstern sowie dem Ausrüsten aller Wohnungen mit einer Fußbodenflächenheizung neue Maßstäbe“, erläutert der KWG-Geschäftsführer.

**Haben wir Sie neugierig gemacht? Dann werden Sie jetzt Teil der großen KWG-Mieterfamilie. Dort, wo man zu Hause ist – gern auch in einer Sonneninsel.**

**KWG mbH Senftenberg**

Hörlitzer Straße 34

01968 Senftenberg

Tel.: 03573 77 0

Mail: [info@kwg-senftenberg.de](mailto:info@kwg-senftenberg.de)

Web: [www.kwg-senftenberg.de](http://www.kwg-senftenberg.de)



*Hier bewegt sich was.*

## Job gesucht – HEIMAT GEFUNDEN

Wir bieten moderne und sichere Arbeitsplätze und setzen Maßstäbe in Chancengleichheit und Familienfreundlichkeit. Bei uns können Sie Gegenwart und Zukunft mitgestalten. Kommen Sie in unser Team!



Jetzt bewerben unter  
[www.osl-online.de/karriere](http://www.osl-online.de/karriere)



**SKODA**  
Service

Škoda  
Teilerabatt **x2**

**Mach mal 2: Ältere Modelle sparen mit dem Škoda Teilerabatt x2.**

Je älter, umso günstiger. Škoda Modelle ab vier Jahre sparen gleich doppelt, denn bei unserem Teilerabatt x2 gilt: Fahrzeugalter in Jahren x 2 = Teilerabatt in Prozent<sup>1</sup>. Fragen Sie uns einfach bei Ihrem nächsten Besuch. Wir beraten Sie gern und machen Ihnen ein individuelles Angebot.

<sup>1</sup> Bezogen auf unsere Preise für ausgewählte Škoda Original und Economy Teile. Rabattierung für Fahrzeuge bis Modelljahr 2019 und älter. Das Modelljahr Ihres Škoda nennen wir Ihnen gern. Oder schauen Sie unter [www.skoda.de/modelljahr](http://www.skoda.de/modelljahr) nach.

**AUTOHAUS SCHIEFELBEIN GMBH**

Ahlbecker Straße 1, 01968 Senftenberg

Tel.: 03573 80881-0, Fax: 03573 80881-11

[sfb@ah-schiefelbein.de](mailto:sfb@ah-schiefelbein.de)

[www.ah-schiefelbein.de](http://www.ah-schiefelbein.de)

**AUTOHAUS SCHIEFELBEIN GMBH**

Nardtter Weg 1, 02977 Hoyerswerda

Tel.: 03571 60820-0

[www.ah-schiefelbein.de](http://www.ah-schiefelbein.de)

[info@ah-schiefelbein.de](mailto:info@ah-schiefelbein.de)

ANZEIGE

# WIE HÖRT SICH DAS AN?

Ihr neuer Job direkt am Spreewald!

Liebe Leserinnen und Leser,  
für unser Familienunternehmen  
mit Hauptsitz in Calau, in unmittelbarer Nähe zum Spreewald, suchen wir **zwei Hörakustiker (m/w/d)**.

Sie möchten selbständig und ohne Umsatzdruck arbeiten? Sie haben kein Problem damit, auch mal am Samstag für unsere Kunden da zu sein? Dann sind Sie bei uns genau richtig! Teil- oder Vollzeit sind möglich, Berufserfahrung ist gewünscht. Neben einer fairen Bezahlung bieten wir Ihnen 30 Tage Urlaub bei einer 5-Tage-Woche.

Was uns besonders wichtig ist:

Wir wollen, dass Sie zu uns kommen, weil Sie das gerne möchten. Dafür unterstützen wir Sie bei Kitagebühren, Fahrkosten, betrieblicher Altersvorsorge und zahlen eine **INFLATIONS- AUSGLEICH- PAUSCHALE!**

## Das ist Ihre Chance!

Wir suchen Teamplayer und bieten ein tolles Team, in dem die Arbeit Spaß macht. Sie haben Interesse? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbungen und ein baldiges persönliches Kennenlernen.

**Ihre Sabine Kossack**  
Inhaberin

**Kossack e.K.**  
**Haus für gutes Hören und Sehen**  
Sabine Kossack  
Schloßstraße 15  
03205 Calau  
Tel.: 03541 2220  
Mail:  [hoeren.sehen.kossack@euronet-server.com](mailto: hoeren.sehen.kossack@euronet-server.com)  
Web:  [www hoeren-sehen-kossack.net](http://www hoeren-sehen-kossack.net)



„Bei uns steht die persönliche Begegnung im Mittelpunkt – nicht nur mit unseren Kunden.“

Daher brauchen wir keine Bewerbungsunterlagen, wir möchten Sie einfach persönlich kennenlernen und freuen uns über Ihren Anruf oder Besuch.“





Wellnesshotel  
*Seeschloßchen*  
Privat-SPA & Naturresort **★★★★**  
SUPERIOR



Hideaway im Grünen | Adults-only | Platz ist Luxus (50 Zimmer/10.000 qm) | Außergewöhnliche Kulinarik

### Seeschloßchen SPA (4.000 qm)

Außenpool | Innenpool | Schwimmteich  
Gewitterstübchen & Brotbad (38–40°C)  
Kräutersauna (45°C) & Dampfbad (50°C)  
Biosauna (60°C) & Infrarotsauna (IR)  
Yirti-Sauna (90°C) & MaaSauna (100°C)

Kräuterstübchen & Hamam  
Infrarotliege & Kraxenofen  
Rasul & holzbefuerter Badezuber  
Wellness-Bibliothek & -Restaurant  
Regendusche, Eisbecken und Kaminzimmer  
Großzügige Ruhezonen, Liegewiese u.v.m.

Massagen, Peelings, Packungen, Yoga  
Gesichtskosmetik, Fuß- und Handpflege  
Ayurvedische Kuren & Anwendungen



Auch als  
Gutschein  
erhältlich!

### Winterromantik im Seeschloßchen 4 Tage/3 Nächte inkl. Wohlfühlpaket

- 4-Gang-Menü im Restaurant Schlossteichstuben
- Inkl. Guthaben für Anwendungen in Höhe von 20,- EUR pro Person

**Ab 499,- EUR pro Person im Doppelzimmer**  
(Verlängerungsnacht ab 149,- EUR pro Person im DZ)

Buchbar ab sofort bis 31.03.2024  
Gutscheinwert einlösbar bis 31.12.2026

*Spannende Jobs für ...  
Gastgeber, Gaumenverzauberer,  
Serviceprinzen & -prinzessinnen,  
Zimmerfeen ...  
... für Azubis, Teamplayer  
und Teamleader!*



Jetzt  
bewerben,  
auch initiativ!



# „DIE NEUE ARTERIE DER LAUSITZ“



Lilli Zylka (WISTA)

**Die Projektmanager Lilli Zylka (WISTA) und Sebastian Sammt (WRL) arbeiten daran, welche Chancen die Etablierung eines sogenannten Innovationskorridors zwischen der Lausitz und Berlin für die Region bietet.**

## **Wann und mit welchem Ziel wurde der Innovationskorridor ausgerufen?**

Lilli Zylka: Erste Bestrebungen für eine Zusammenarbeit der Lausitz und Berlin gibt es bereits seit 2019. Im Zentrum der Idee steht eine engere Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft für eine lebendige und nachhaltige Region. Durch die Entwicklung neuer Technologien und deren Einsatz in der Produktion soll der Innovationskorridor Fachkräfte, Unternehmen und Forschungseinrichtungen anziehen. Dezentrale Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten sollen dabei die Lebensqualität in der Region steigern.

## **Welches Gebiet umfasst der Innovationskorridor genau?**

Sebastian Sammt: Der Korridor orientiert sich als neue Arterie an der Verkehrsachse der Bahnlinie des RE2, die zwischen den Technologieparks Adlershof und Lausitz Science Park pulsiert. Ziel ist es, die Innovationskraft in die Zwischenräume und das Umland zu transferieren, weshalb sich die gesamte Lausitz hier als Teil des Korridors verstehen darf.

## **Gilt der Innovationskorridor als Blaupause oder gibt es bereits Beispiele für solch ein Vorhaben?**

Sebastian Sammt: Insbesondere für Deutschland soll sich der Innovationskorridor zu einer Blaupause für Regionen entwickeln, die vor ähnlichen Entwicklungen stehen. Wir wollen eine europäische Modellregion für einen gelungenen Strukturwandel sein, die für Innovation, Leistungsfähigkeit und Nachhaltigkeit steht.



Sebastian Sammt (WRL)

## **In wie weit wird die Infrastruktur im Korridor ausgebaut?**

Sebastian Sammt: Es stehen große Investitionen in den öffentlichen Nahverkehr an: Die Strecke Cottbus nach Berlin wird zweigleisig ausgebaut. Aber auch die Strecken von Cottbus nach Forst, Görlitz und Falkenberg werden gefördert, um die Mobilität und Logistik im Korridor zu verbessern. Dazu kommen 50 klimafreundliche Wasserstoffbusse auf den Lausitzer Straßen.

Lilli Zylka: An diversen Stellen werden zudem das Stromnetz erweitert, die Kapazitäten der Trinkwasserleitungen erhöht und vernetzt, die Bereitstellung der Wärmeenergie für Wohnen und Industrie für eine klimafreundliche Zukunft fit gemacht und die Glasfaser- sowie Funknetzabdeckungen erhöht. Aktuell wird sogar überlegt, wie ein Wasserstofftransportnetz die Lausitz durchdringen kann.

## **Welche Projekte wurden durch den Innovationskorridor bereits angeschoben?**

Die ersten Schlüsselprojekte, die sich mit dem Innovationskorridor direkt verbinden lassen, sind

die Nutzbarmachung des ehemaligen Militärflugplatzes in Cottbus als Lausitz Science Park und die Etablierung des Co-Working Spaces in Lübbenau/Spreewald. Zum Innovationskorridor gehören aber auch die Förderung von Leichtbauprojekten, der Aufbau von Demonstrationsanlagen für Power-to-x und Abwassertechnik, der Hochlauf der Wasserstoffmobilität, die Förderung von 5G-Technologie sowie der Aufbau der Universitätsmedizin und des digitalen Leitkrankenhauses in Cottbus.

## **Interview: Robert Iwanetz**

### **INFO ZUM THEMA**

Die **WISTA Management GmbH** agiert als landeseigene Gesellschaft in Berlin an der Schnittstelle von Wissenschaft und Wirtschaft, in der Standortentwicklung und Wirtschaftsförderung.

Die **Wirtschaftsregion Lausitz GmbH** ist seit 2020 für die Steuerung des Prozesses des Strukturwandels im brandenburgischen Teil der Lausitz beauftragt.

# TRAUMRAD LEASEN UND SIE SPAREN

Wir sind Ihr  
Ansprechpartner  
für Dienstradleasing!



**JOBRAD**<sup>®</sup>



**mein-dienstrad.de**

**EUORAD**  
— das Dienstrad

lease  
a bike

**BUSINESS  
BIKE** 

- Gesundheit fördern und Umwelt schonen
- Fahren Sie immer die aktuellsten E-Bikes oder Fahrräder
- Steuern und Kosten sparen

IHR E-BIKE SPEZIALIST IN COTTBUS  
SCHENKER FAHRRAD + SERVICE  
COTTBUS, BEUCHSTRASSE 25  
FAHRRAD-SCHENKER.DE

  
**SCHENKER**<sup>®</sup>  
FAHRRAD + SERVICE

# DAS STARK-BUNDESPROGRAMM

„Stärkung der Transformationsdynamik und Aufbruch in den Revieren und an den Kohlekraftwerkstandorten“

Das STARK-Bundesprogramm fördert Projekte für einen ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltigen Strukturwandel. Nicht-investive Maßnahmen (beispielsweise Konzepte, Studien, Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit oder Vernetzungs- und Vermarktungskampagnen) werden über das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz unterstützt.

Zwei von ihnen stellen wir etwas näher vor.

## Anlaufstelle für Investoren

Das Lausitz Investor Center soll Unternehmen die Vorzüge der Region näherbringen.

**Seit knapp zwei Jahren betreiben Brandenburg und Sachsen zur gemeinsamen Vermarktung ihrer Industrie- und Gewerbeflächen ein kooperatives Lausitz Investor Center (LIC) direkt auf der Landesgrenze in Schwarze Pumpe (Spree-Neiße).**

Dort, am Rande des Industrieparks DOCK<sup>3</sup>, können interessierte Investoren alle relevanten Informationen über die Lausitz auf den ersten Blick erhalten.

Dafür hat das Investor Center beispielsweise ein großes digitales Geländemodell der Lausitz installieren lassen. Dort sind sämtliche Kommunen mit den Verkehrsachsen und ihren zahlreichen Gewerbeflächen und Industriegebieten eingezeichnet.

„Unsere zentrale Aufgabe ist die persönliche Betreuung von potenziellen Investoren vor Ort“, erklärt Team-Koordinator Andreas Schwerin. Die betreuten Projekte reichen von in der Region etablierten Mit-

telständlern, die ein paar zehntausend Euro investieren, bis hin zu großen Neuansiedlungen von internationalen Konzernen im zweistelligen Millionenbereich. „Wir spüren immer mehr Zulauf, weil wir hier vor Ort sitzen und nicht in Potsdam oder Dresden. Unsere Wege sind sehr kurz, wenn es darum geht, mal schnell einen Standort zu besichtigen“, sagt Andreas Schwerin.

Betrieben wird das Lausitz Investor Center gemeinsam von den

Wirtschaftsfördergesellschaften Brandenburg und Sachsen – und ist durch diese länderübergreifende Zusammenarbeit einzigartig in Deutschland. Rund zwei Millionen Euro investierten der Bund und die beiden Länder, um verstärkt Unternehmen aus den Bereichen Mobilität und grüne Energien in die Lausitz zu holen. Insgesamt arbeitet ein sechsköpfiges Team in den Standorten Schwarze Pumpe, Cottbus und Weißwasser.

**Von Robert Iwanetz**



Blick auf den Industriepark DOCK<sup>3</sup>.

Foto: Steffen Franzeck

# Bürgerregion Lausitz

Menschen machen Wandel

Die Bürgerregion Lausitz ist ein im Jahr 2019 gegründetes, lausitzweites Netzwerk von zivilgesellschaftlichen Organisationen. Als „Ansatz von unten“ ist die Bürgerregion Lausitz aus einer ehrenamtlichen Initiative heraus entstanden. Seit 2023 wird sie nun durch das STARK-Bundesprogramm gefördert. Die Bewilligung des Förderantrags ermöglicht dem Netzwerk Planungssicherheit bis Ende 2026.

Die Bürgerregion Lausitz hat sich selbst den Auftrag gegeben, Menschen der Lausitz in Prozessen und Gremien des Strukturwandels zu vertreten. Weiterhin unterstützt sie Bürgerinnen und Bürger dabei, mit ihren Interessen, Ideen und Anliegen selbst für die Transformation ihrer Region aktiv zu werden. Dafür schafft das Netzwerk offene Anlaufstellen an Standorten in der Nieder- und



Oberlausitz. Es organisiert lausitzweit Veranstaltungen für verschiedene Akteursgruppen. Es vereint

ein breites Spektrum an Experten mit lokalem Engagement und überregionaler Vernetzung.

« Die Menschen der Lausitz in Prozessen und Gremien des Strukturwandels zu vertreten, hat sich die Bürgerregion Lausitz zur Aufgabe gemacht.

Foto: Jan Kraus 2023

## INFO ZUM THEMA

Weiterführende Informationen finden Sie natürlich auch auf der Webseite der Bürgerregion Lausitz – [www.buergerregion-lausitz.de](http://www.buergerregion-lausitz.de). Social Media-Nutzende sind eingeladen, dem Netzwerk auf Instagram zu folgen – [@buergerregion.lausitz](https://www.instagram.com/buergerregion.lausitz).



## Plakette fällig?

Hauptuntersuchungen täglich!



## Heller Prüfservice

Lauchhammer  
Telefon 03574 869990

Ortrander Straße 14  
[www.sv-heller.de](http://www.sv-heller.de)



## Kfz - Prüfstelle

Wir lassen *Schwimmbad* Träume wahr werden!

Ab ins kühle Nass – im eigenen **Fertigschwimmbaden** „MADE IN GERMANY“ ... der Badespaß aus Brandenburg

Egal ob rund, viereckig oder oval, ob groß oder klein, bei uns ist für jeden Garten das richtige dabei.

Fertigpools aus Polypropylen und Poolzubehör.

**WIR** die Firma Leo-Plast GmbH sind seit 1996 Hersteller für Swimmingpools und Kunststoffbehälter. Unsere Fertigschwimmbaden können im Innen- sowie im Außenbereich genutzt werden. Wir können auf mehr als 25 Jahre Erfahrung zurückgreifen und produzieren Schwimmbaden mit einem Hohen Maß an Qualität.

**WIR** planen Ihre Wellnessoase, einen Ort, an dem Sie Ihre Seele baumeln lassen können und den Alltagsstress vergessen. Urlaub Zuhause, um Kraft zu tanken, und zwar jeden Tag!



„Bei Interesse wenden Sie sich geru an uns.“



Leo-Plast GmbH  
Am Dreistein 1, 01945 Ruhland  
[www.leoplast-pool.de](http://www.leoplast-pool.de)

ANZEIGE

# ANKOMMEN IN COTTBUS

Eine Stadt macht sich auf den Weg.

**Cottbus ist Mittelpunkt und Motor der Lausitz, Europas Modellregion für den Wandel von der fossilen Ära hin zu Wissen, Technologie und neuer Energie. Das BOOMTOWN-Team informiert und begleitet alle (künftigen) Cottbuser:innen auf diesem Weg.**



Der 24-jährige Carlo Wittich, einer der bisher knapp 100 Mitarbeiter vor Ort, hat seine Kindheit und Schulzeit in Cottbus verbracht, bevor er nach dem Abitur der Karriere wegen wegzog, wie so viele. Mit dem entscheidenden Unterschied: die Heimat hat ihn nie richtig losgelassen und so kehrte er zurück. Um an der Zukunft der Stadt mitzugestalten, engagiert er sich vielfältig, u. a. politisch als sachkundiger Einwohner in der CDU-Fraktion. Sein Antrieb ist es, die Region zum Besseren zu verändern. Seine Lieblingsplätze sind der Branitzer Park und – als großer FCE-Fan – natürlich das Stadion.

nächst auf Flugzeugantrieben, ehe später auch die Bereiche Bahn, Straße und Off-Road folgen. Mit Heiko Witte konnte chesco zum 1. Mai 2023 einen Geschäftsführer gewinnen, der mit 26 Jahren Erfahrung bei Rolls Royce genau das richtige Rüstzeug mitbringt, um den Verkehrssektor zu revolutionieren. Schaffen möchte er das mit bis zu 400 neuen Köpfen. An Cottbus schätzt er vor allem die Menschen: eine gute Mischung aus alteingesessenen Lausitzer:innen und der internationalen Studierenden-Community der BTU, die vor allem auch Multikultur und neue Ideen in die Stadt bringt.

Nachbarland Polen genauso wie Geflüchtete. Diese (Wahl-)Cottbuser:innen werden auf Dauer oder zumindest für einige Zeit in Cottbus/Chóšebuz leben.

Dr. Stefanie Kaygusuz-Schurmann weiß, dass Integration kein Selbst-



## Strukturwandel sichtbar machen

4 Mrd. Euro fließen in wenigen Jahren nach Cottbus. Europas modernstes Bahnwerk, die GigawattFactory als grünes Powerhouse Deutschlands, eine neue Universitätsmedizin und ein Forschungscampus sind nur einige der einzigartigen Zukunftsprojekte. Cottbus verdient zurecht den Namen BOOMTOWN!

Wir stellen euch vor, wer den BOOM bereits begleitet und wo neue Jobs warten. Dabei treffen wir jede Woche auf besondere Menschen – drei von diesen Geschichten lest ihr heute in Kurzform:

## Arbeiten in einer Bundesbehörde mit Bürgernähe und Zukunftsblick

Neben 45 weiteren Standorten in Deutschland, unterhält die Bundesnetzagentur in der Boomtown ihre viertgrößte Dependence und sorgt unter anderem für den Stromnetzausbau, das Marktstammdatenregister und schnelles Internet.

## Neue Energie für die Mobilität in Cottbus und weltweit

Das Center for Hybrid Electric Systems Cottbus (chesco) ist ein Forschungszentrum der BTU Cottbus-Senftenberg, das an klimafreundlichen Antriebsalternativen für den Mobilitätssektor forscht. Wie der Name verrät, sollen hybridelektrische und elektrische Motoren entwickelt werden. Das Hauptaugenmerk liegt dabei zu-



**„Mich begeistert an Cottbus auch, dass man hier noch Ideen haben und umsetzen kann.“**

*Dr. Stefanie Kaygusuz-Schurmann*

## Integration leben

Die Themen Bildung und Integration bündelt die Stadtverwaltung Cottbus in einem Fachbereich, der selbst mit internationaler Besetzung punktet. Die stark von Zuwanderung geprägte Stadt Cottbus/Chóšebuz hat einen Ausländeranteil von 12 Prozent. Dazu gehören internationale Studierende, ausländische Arbeits- und Fachkräfte und Menschen aus dem

läufer, aber mit wenigen Hebeln zu schaffen ist und wie Willkommenskultur in Cottbus aussehen kann. Mit großer Überzeugung leitet sie den Fachbereich Bildung und Integration und betreibt mit ihrem Team seit 1.8.2023 das Welcome Center in der Berliner Straße. Eine plurale Gesellschaft sieht sie vor allem als Chance und Bereicherung: „Mich begeistert an Cottbus auch, dass man hier noch Ideen haben und umsetzen kann. Es gibt eine Menge Gestaltungsspielräume, die jeder nutzen kann.“

Für die kompletten Interviews klickst du in das Journal auf unserer Webseite:  
[www.boomtown.de/journal](http://www.boomtown.de/journal)

Ihr kennt selbst jemanden, der in der BOOMTOWN viel bewegt oder zurückkehren möchte?  
Sendet eure Ideen an  
[mail@boomtown.de](mailto:mail@boomtown.de)

**BOOMTOWN COTTBUS**



**NOBLE METAL FACTORY**  
IHR VERMÖGEN BRAUCHT SICHERHEIT



# Edelmetalle behalten immer einen Wert

Sicherer als ein Girokonto: Ab 50 Euro  
monatlich in **Gold & Silber** investieren

[www.noble-metal-factory.de](http://www.noble-metal-factory.de)

ANZEIGE



Foto: ©Pixel-Shot - stock.adobe.com

# KRASSES ENGAGEMENT

Wie sich die Steuerkanzlei Ehmke & Ehmke für Kinder und Jugendliche aus der Region stark macht.

**Die Lausitz: Das sind nicht nur krasse Unternehmen. Das ist auch krasses Engagement für die Region. Für Honsa und Martina Ehmke von der Schwarzheider Steuerberatungskanzlei Ehmke & Ehmke ist es deshalb seit vielen Jahren selbstverständlich, sich für ihre Heimatregion stark zu machen und insbesondere die Jüngsten zu unterstützen.**

„Es gibt viele Freizeitangebote, für die es aber am finanziellen Rahmen oder an der Ausstattung fehlt. Hier setzen wir an – hier wollen wir helfen,“ so Honsa Ehmke. Zu diesem Zweck rief das Ehepaar anlässlich ihres Firmenjubiläums 2016 eine Treuhandstiftung ins Leben, die aus dem 2005 gegründeten Verein Kinder- und Jugendförderung Niederlausitz e.V. hervorging. Der Stiftungsname „Schenkt Kindern Sicherheit und Zukunft“ ist dabei Programm. Die zusammengetragenen Gelder werden an Vereine und Bildungsinstitutionen aus dem südlichen Oberspreewald-Lausitz-Kreis gespendet, die sich vor allem um die Kinder- und Jugendarbeit verdient machen.

## Hilfe für Vereine, Schulen und Kitas

Seit Beginn kamen auf diese Weise rund 200.000 Euro Fördergelder zusammen, mit denen knapp 100 Projekte umgesetzt werden konnten. Mit Hilfe der Spendengelder erhalten die Vereine, Schulen und Kitas unter anderem finanzielle Förderung bei der Durchführung von Projekttagen und Veranstaltungen sowie bei der Aufwertung von Räumlichkeiten, Spiel- und Außenanlagen. So darf sich die Kita „Kleeblatt“ in Schwarzheide inzwischen über ein neues, sicheres Treppenpodest für den Aufenthaltsraum der „Krabbler“ freuen, das nun auch den Kleinsten die Möglichkeit bietet, selbständig aus dem Fenster zu schauen. Und auch der Schwarzheider Carneval Club e.V. ist glücklich: Mit Hilfe der Spenden konnte eine neue Tonanlage für die Jüngsten angeschafft werden.

## Neue Inseln zum Toben

Aktuell sammelt die Stiftung Fördermittel für zwei neue Spielplätze. Der Ortrander Fußballverein möchte die in die Jahre gekommenen Spielgeräte des Spielplatzes auf dem Sportgelände erneuern.

In Lauchhammer-Süd soll auf Anfrage einer Bürgerinitiative eine ganz neue Spielinsel zum Klettern und Toben entstehen. Hier übernehmen Honsa und Martina Ehmke in ihrer Funktion als Stiftungsvorsitzende sogar die Schirmherrschaft.

Ein derartiges Engagement bleibt nicht ungesehen. Die Stadt Schwarzheide überreichte dem Ehepaar Ehmke für ihr ehrenamtliches Engagement, das auch über die Stiftungsarbeit hinausreicht, bereits im Jahr 2015 die Ehrenurkunde der Stadt.

## Jetzt bewerben oder Unterstützer werden

Vereine, Einrichtungen und Initiativen sind von Honsa und Martina Ehmke aufgefordert und eingeladen, sich jederzeit gerne mit ihrem Projekt zu bewerben. Sie wünschen sich, dass die Stiftung noch mehr Aufmerksamkeit erfährt. „Aktuell liegen uns nur sehr wenige Anträge vor.

Initiatoren können sich einfach und unkompliziert bei uns bewerben. Gemeinsam können wir viel bewegen!“

Ein entsprechendes Antragsformular findet man auf der Website der Kanzlei unter [www.ehmke.de/projektantragsformular](http://www.ehmke.de/projektantragsformular)

Sie möchten Unterstützer werden? Dann spenden Sie an: IBAN DE72 18020086 0024201236

Stichwort: „Schenkt Kindern Sicherheit und Zukunft“

Weitere Informationen zur Stiftung gibt es unter: [www.ehmke.de](http://www.ehmke.de)



Ein starkes Team: Martina und Honsa Ehmke.

# BEI UNS GEHT ES HEISS HER!

Ortrander Eisenhütte GmbH punktet mit innovativen Gusslösungen.

Mit einer Tradition seit 1887 präsentiert sich die Ortrander Eisenhütte heute als eine der modernsten Elektroschmelzbetriebe in Europa. Die fast 300 Mitarbeiter fertigen am Standort im Süden des Landes Brandenburg Produkte für ca. 150 Kunden weltweit.

Der Slogan „Bei uns geht es heiß her!“ hat dabei eine mehrfache Bedeutung, verrät der kaufmännische Geschäftsführer Jens van Haß. „Das Eisen wird bei einer Temperatur von mehr als 1.500 Grad gegossen. Das stellt unsere Mitarbeiter vor besondere Herausforderungen.“

Die Ortrander Eisenhütte generiert mehr als die Hälfte des Umsatzes im Ausland. Die Kunden stellen an das Unternehmen höchste Ansprüche. Qualität, Flexibilität und Innovation sind Voraus-

setzung für ein erfolgreiches Bestehen am internationalen Markt. „Wir sind eine reine Kundengießerei, das heißt alle unsere Produkte entstehen im Auftrag des Kunden“ so der 60-jährige Geschäftsführer. Neben Heiz- und Grillgeräten stellen die Mitarbeiter Produkte für die Automobilindustrie, Bauindustrie, für den Infrastrukturbereich und weitere Bereiche her. Mit einem attraktiven Entlohnungssystem und interessanten Arbeitsplätzen von der Schmelze bis zur mechanischen Bearbeitung wirbt das Ortrander Unternehmen um Arbeitskräfte. Neben dem Grundlohn machen sich Schichtzuschläge und leistungsgerechte Prämien in der Lohnabrechnung bemerkbar.



Jens van Haß (kaufm. Geschäftsführer, links) und Sven Piesker (techn. Geschäftsführer).

Im Rahmen der Verbundausbildung bildet die Ortrander Eisenhütte aktuell zwölf Auszubildende in kaufmännischen und gewerblich-technischen Ausbildungsberufen aus. Übernahmen in den Betrieb sind bei erfolgreichen Abschlüssen der Berufsausbildung garantiert.

Seit Dezember 2021 wird zudem eine betriebliche Krankenversicherung angeboten. „Mit diesen Instrumenten möchten wir in der Region ein attraktiver Arbeitgeber bleiben. Das Wissen und die Erfahrung unserer Mitarbeiter sind die Basis für einen erstklassigen Eisenguss und damit für den Erfolg der Ortrander Eisenhütte“, ist der Geschäftsführer überzeugt.

**Ortrander Eisenhütte GmbH**  
Königsbrücker Straße 10-12  
01990 Ortrand  
Tel.: 035755 58-0  
Mail: info@ortrander.de  
Web: www.ortrander.de

**ORTRANDER**  
Guss um Guss



Humboldt Forum Berlin | © Alexander Schippel



Humboldt Forum Berlin | © Alexander Schippel

## REIER – die Vitrinenmanufaktur

Die Vitrinen- und Glasbau REIER GmbH ist ein innovativer mittelständischer Betrieb und gehört zu den wenigen hoch spezialisierten Herstellern von Museumseinrichtungen und Vitrinenteknik weltweit.

Mitten im Herzen des Lausitzer Seenlandes – in der Stadt Lauta – produziert unser Unternehmen modernste Vitrinen für deutsche und internationale Museen. Seit nunmehr 35 Jahren sind wir erfolgreich am Markt aktiv und beschäftigen derzeit 75 Mitarbeiter/innen, die im Glas-, Metall-, Holz- und Elektrobau oder in der Konstruktion, dem Vertrieb und den kaufmännischen Abteilungen tätig sind.

REIER-Produkte finden Sie in vielen berühmten Museen auf der ganzen Welt. So seien beispielhaft genannt: Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Humboldt Forum Berlin, Louvre Paris, Staatliche Eremitage St. Petersburg, The British Museum London, National Museum of Scotland in Edinburgh, Cincinnati Art Museum, Kunsthistorisches Museum Wien u. v. m.

Bei REIER vereinigen sich verschiedene handwerkliche Gewerke, um in filigraner Manufakturarbeit und gepaart mit einem hochmodernen Maschinenpark High-Tech-Vitrinen der neuesten Generation herzustellen. Die technisch-konstruktiven Lösungen zur Umsetzung entwickeln wir selbst. Es ist diese Einzigartigkeit unserer Produkte, die jede Vitrine zu einem Unikat erstrahlen lässt.

Als hiesiges Wirtschaftsunternehmen tragen wir Verantwortung für unsere Region und unsere Mitarbeiter/innen. Ob junge Auszubildende oder erfahrene Facharbeiter/innen – wir schätzen ein freundliches sowie faires Miteinander im REIER-Team.

### Wir haben Sie neugierig gemacht?

Dann informieren Sie sich auf unserer Internetseite und starten Ihre Karriere in der REIER GmbH.

### Vitrinen- und Glasbau REIER GmbH

Johann-Sebastian-Bach-Str. 10 b  
02991 Lauta / Germany  
Telefon: +49 35722 365-0  
info@reier.com



www.reier.de

# KLEIN-(TEILIG), ABER OHO



Jens Warnken, Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) Cottbus

**Südbrandenburgs Wirtschaft ist strukturell eher kleinteilig aufgestellt. Große visionäre Player, hidden champions, aber auch viele Klein- und Mittelstandsbetriebe gestalten die Transformation und Zukunft der Region mit.**

Über 36.000 IHK-Mitgliedsunternehmen sind im Kammerbezirk der Industrie- und Handelskammer (IHK) Cottbus mit ihrem Hauptsitz registriert, darunter etwa 10.000 Handelsregisterunternehmen und mehr als 26.000 Kleingewerbetreibende. Dazu kommen über 3.000 Betriebsstätten von Unternehmen, die ihren Hauptsitz in anderen Regionen haben. Die tragende Säule der regionalen Wirtschaft ist das Dienstleistungsgewerbe, das besonders stark in Cottbus und

in Dahme-Spreewald vertreten ist, wo sich rund um das prosperierende BER-Flughafenumfeld ein leistungsfähiges Netzwerk aus Logistik-, Immobilien- und Dienstleistungsunternehmen entwickelt hat. Mit 12,402 Milliarden Euro im Jahr 2021 und einem Anteil von 67 Prozent an der gesamten Bruttowertschöpfung ist das Dienstleistungsgewerbe ein bedeutender Standortfaktor der Region. Stärkste Bereiche sind hier öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, sowie Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienstleistung, Grundstücks- und Wohnungswesen. Danach folgen der Handel, Reparatur und Instandhaltung (Kfz) sowie Unternehmen aus dem Verkehrsgewerbe, der Lagerei, Information und

Kommunikation und schließlich das Gastgewerbe. Dieses ist aufgrund der ungebrochenen Reise lust der Verbraucher auf Wachstum eingestellt. Ein wachsender Zukunftsmarkt ist auch die Gesundheitsbranche. Durch das entstehende Innovationszentrum Universitätsmedizin Cottbus wird der Gesundheitsstandort Lausitz enorm gestärkt.

Trotz Kohle-Aus bleibt Südbrandenburg Industrieregion. Wichtige politische Weichen wurden dafür mit der Strukturförderung und einer offensiven Ansiedlungspolitik gelegt, die erste Früchte trägt. Mit einem Gesamtumsatz von 7,3 Milliarden Euro ist das Verarbeitende Gewerbe recht leistungsstark, Luft nach oben gibt es wie in ganz Brandenburg jedoch

bei der Exportquote (2022: 20 Prozent). Stärkste Wirtschaftszweige sind die Energieversorgung, das Verarbeitende Gewerbe, das Baugewerbe, (noch) der Bergbau, die Gewinnung von Steinen und Erden sowie die Wasserversorgung und Entsorgung.

Eine neue Wertschöpfungskette, die Wachstum schafft, entsteht mit den Ansiedlungen im Bereich Batterieproduktion durch die Alltech-Gruppe, Rock Tech Lithium, SVOLT oder die Erweiterung um das Batterierecycling bei BASF. Eine zentrale Rolle in der Umsetzung der Mobilitäts- und Energiewende und in vielen unternehmerischen Projekten mit den regionalen Hochschulen spielt auch Wasserstoff - ein neuer technologischer und wirtschaftlicher Schwerpunkt.

### Transformation als Chance

Energie ist noch immer eine der prägenden Branchen mit führenden Unternehmen im traditionellen und regenerativen Bereich. „Eine erfolgreiche Umsetzung der Dekarbonisierung in der Wirtschaft kann zu einem entscheidenden Standortvorteil werden. Player wie die LEAG mit ihren Plänen u. a. für die Gigawatt-Factory sind hier nötige Vorreiter. Doch auch kleine und mittelständische Unternehmen haben sich längst auf den Weg gemacht, die Zukunft der Region nachhaltig mitzugestalten, neue Geschäftsfelder zu entwickeln und neue Märkte zu erobern“, sagt IHK-Präsident Jens Warnken.

Unternehmerische Beispiele, die bewusst auf lokale Standortvorteile, eigene Stärken und die Zusammenarbeit mit leistungsstarken Forschungsnetzwerken und Hochschulen setzen, gibt es viele in der Region. Darunter ist z. B. die EMIS Electrics GmbH, die sich bereits vor einigen Jahren von der konventionellen Energiewirtschaft entkoppelt und sich erfolgreich neue geschäftliche Standbeine u. a. in den Bereichen der Erneuerbaren Energien sowie in der Steuerungs- und Automatisierungstechnik von Freizeitparkanlagen geschaffen hat und damit international im Geschäft ist. Oder die ECOSOIL Ost GmbH, eines der führenden Unterneh-

men Deutschlands im Segment Flächensanierung. Viele Jahre lag der Fokus auf der Wiedernutzbarmachung der Bergbaufolgelandschaften, mittlerweile hat sich das Unternehmen jedoch zu einem modernen und breit aufgestellten Baudienstleister mit überregionalem Kundenkreis entwickelt.

Im Zukunftsmarkt Schiene sind es Unternehmen wie die Zedas GmbH oder Deutzer Technische Kohle GmbH, die mit Innovation und Spezialisierung im Bereich Software für Schienenfahrzeuge und Bahninfrastruktur bzw. im Bereich Messdienstleistungen international überzeugen. Aber auch traditionsreiche Unternehmen mit einer über 100-jährigen Geschichte in der Region wie z. B. Kjellberg im Bereich metallverarbeitende Industrie oder Reiss im Bereich Büromöbelherstellung entwickeln Spitzentechnologien und -produkte und setzen mit Industrie 4.0 nötige Schritte für wirtschaftliche Erfolge auch in der Zukunft.

### Herausforderungen, die Chancen bieten

Neben der Bewältigung der Folgen der Energie- und Wirtschaftskrise fordern Themen wie die Transformation infolge des Strukturwandels, wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen, z. B. durch überbordende Bürokratie sowie die Arbeits- und Fachkräftegewin-

nung die Unternehmen enorm heraus. „Die Kleinteiligkeit in der Wirtschaftsstruktur stellt auch mit Blick auf das Thema Nachfolge eine außerordentliche Herausforderung für die gesamte Wirtschaftsregion dar“, betont IHK-Präsident Jens Warnken. „Denn weit über 15.000 Geschäftsinhaber oder -führer in IHK-Unternehmen sind über 55 Jahre alt und müssen sich um das Thema Nachfolge kümmern, damit Wirtschaftskraft und Arbeitsplätze gesichert werden. Rückkehrern, Führungskräften und Unternehmen, die sich in ihren Geschäftsfeldern breiter aufstellen möchten, aber insbesondere auch Absolventen aus Hochschule und Ausbildung bieten sich vielfältige Chancen z. B. über eine Gründung durch Nachfolge eigene Ideen zu verwirklichen.“

Einer, der bereits in jungen Jahren mutig voranging, ist Sebastian Brose, gelernter Marketing-Kaufmann und bereits seit seiner Schulzeit Kleingewerbetreibender im Bereich Film. Vor drei Jahren hat der erst 21-jährige seine Chance ergriffen und die Firma Public Werbung im Rahmen einer Nachfolge übernommen, samt zweier Mitarbeiter. Unter dem Namen 95° Grad Werbemanufaktur ist er als Gründer neu durchgestartet. Er sagt: „So eine Chance bekommt man nicht so oft.“ In der Lausitz schon - wenn's passt! So

wie bei den drei Berliner Freunden Steffen Lohr, Bastian Heuser und Sebastian Brack. Sie suchten ursprünglich gar kein Unternehmen, entdeckten jedoch eine Perle von Destillerie und übernahmen sie im Jahr 2016. Seither gestalten die Spreewood Distillers leidenschaftlich und erfolgreich den Transformationsprozess hin zu einem stark ausstrahlenden Produktions- und Tourismusbetrieb und lassen sich dabei von Auszeichnungen und gesteigerten Absatzzahlen antreiben.

### Es geht voran

Deutlichen Antrieb gibt es in vielen Bereichen in Südbrandenburg – sei es bei der Entwicklung rund um die nördliche BER-Flughafenregion oder im Süden durch das DB-Instandhaltungswerk – die Unimedizin und den Sciencepark, Batterieproduktion, grünen Industrieparks oder die Big Battery Lausitz in Schwarze Pumpe. Doch auch bei bedeutenden Infrastrukturvorhaben auf der Straße und Schiene, mit schnellen Datenleitungen, der Wirtschaftsförderung und der Zusammenarbeit mit der Wissenschaft geht es positiv voran. Doch damit die Region wirtschaftlich erfolgreich bleibt, ist sie auf Fach- und Arbeitskräfte, Auszubildende und mehr Zuwanderung angewiesen. Neu-Lausitzer heißt die Wirtschaft daher herzlich willkommen! Bleiben lohnt sich!



Gründung durch Nachfolge – für den erst 21-jährigen Sebastian Brose war das ein Zukunftsplan.



Transformation in best practice: Das Unternehmen Emis Electrics hat die Nachfolge erfolgreich gestaltet und neue Geschäftsfelder aufgebaut – zurecht trägt es Auszeichnungen als Zukunftspreisträger Brandenburg und für exzellente Ausbildungsqualität – v.l.n.r.: Jens Warnken (IHK-Präsident), Kerstin Babing (Verantwortliche für Ausbildung/Studium) und Benjamin Oppermann (Geschäftsleitung). Fotos: IHK Cottbus

# DAS „KRASSE“ ERBE DER LAUSITZ

Die Lausitz ist in vielerlei Hinsicht krass einmalig!

Lucisee und neues Schloss.

Foto: René Egmont Pech

**Mit einer Welterbestätte, zwei Biosphärenreservaten und einem Global Geopark finden sich nur hier so viele unterschiedliche (Kultur-)Landschaften mit UNESCO-Kategorie auf engstem Raum.**

Im Rahmen des Strukturwandel-Prozesses wird die Inwertsetzung und Weiterentwicklung der Stätten mit dem Projekt UNESCO 5 nun erstmalig gemeinsam vorangetrieben. „Krasse Lausitz“ sprach dazu mit Projektleiterin Susann Troppa, um mehr über das Projekt zu erfahren.

## Wie kam es zum aktuellen Projekt UNESCO 5?

Im Jahr 2019 haben die vier UNESCO-Stätten einen Vertrag geschlossen, um die Bedeutung und Qualität der Lausitzer Kulturlandschaften im Strukturwandel-Prozess hervorzuheben. Das STARK-Bundesprogramm zur „Stärkung der Transformationsdynamik und Aufbruch in den Revieren und an

den Kohlekraftwerkstandorten“ bietet mit dem Projekt UNESCO 5 nun erstmalig die Chance, unter der Trägerschaft des Landes Brandenburg länderübergreifend gemeinschaftlich koordinierte Aktionen und Maßnahmen umzusetzen.

## Die Projektlaufzeit ist mit insgesamt vier Jahren angeben. Was soll in dieser Zeit realisiert werden?

Im Zeitraum von 2023 bis 2026 werden im Projekt insgesamt acht Teilprojekte umgesetzt, die von Marketingmaßnahmen über Bildungsangebote für nachhaltige Entwicklung bis hin zu Mobilitätsoffensiven per Rad und Bus reichen. Dabei stehen erlebbare Angebote und Informationsformate für verschiedene Zielgruppen im Fokus, bei denen neben den Projektpartnern auch Akteure aus Wirtschaft, Tourismus und Bildung bereits im Entstehungs- und Entwicklungsprozess mit einbezogen werden.

So schaffen wir es, mehr Expertise und Maßnahmen zu bündeln, Projektmittel optimal einzusetzen und schlussendlich ein größeres Publikum zu erreichen. Die ersten Verzahnungen mit anderen Projekten liefern noch in diesem Jahr erste sichtbare Ergebnisse.

## Können Sie uns dafür einige Beispiele nennen?

Mit der Marketinggesellschaft Oberlausitz Niederschlesien mbH (MGO) stimmen wir uns seit Projektbeginn zu Maßnahmen, Projektentwicklungen und Schulungsangeboten ab. So erweitern wir aktuell bspw. die MGO-Kampagne „Großes Erbe“ um neue Botschafterclips oder verzahnen Weiterbildungs- und Qualifikationsmaßnahmen für Informierende und Gästeführer.

Angeknüpft an das erfolgreiche deutsch-niedersorbische Memory-Spiel „Schlaues Köpfchen“ der Sorben/Wenden-Beauftragten des Landkreises Dahme/Spree-

wald erarbeiten wir mit der Lausitzer Gestalterin Karen Ascher momentan ein Memory-Spiel in Obersorbisch rund um die UNESCO-Stätten und das immaterielle Kulturerbe, welches u. a. kostenfrei an Bildungseinrichtungen und Schulen ausgegeben wird.

Mit dem Sorbischen Kulturtourismus e.V. befinden wir uns aktuell im Kreativprozess für ein gemeinsames „Storytelling“, um die UNESCO-Stätten auf dem Themenradweg „Sorbische Impressionen“ in unterschiedlichen Informationsformaten für Kinder und Erwachsene einzubinden.

Auch mit Hochschulen und Institutionen aus den Bereichen Tourismus, Bildung sowie Kultur sind wir bereits im engen Austausch und offen für weitere Kooperationsbestrebungen.

Kontakt zum Projekt:

[www.spreewald-biosphaerenreservat.de/unescos](http://www.spreewald-biosphaerenreservat.de/unescos)



Naturlehrpfad Guttauer Teich  
Foto: Vouad Vollmer Werbeagentur



Maibaumwerfen & Tanz der Jugend  
Foto: Clemens Schkoda



Foto: Peter Becker

# Aufbau der Gesundheitsregion Lausitz



## Innovative Medizintechnik als Antriebsmotor



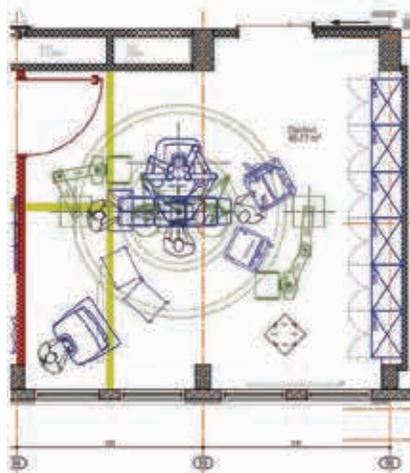
v.l.n.r.: Chefarzt Dr. Nasreldin Mohammed, Geschäftsführerin Juliane Kirfe, Chefarzt Dr. Jürgen Müller und Chefarzt Heiko Sahre vor dem umzubauenden OP-Bereich. (Foto: LSK/Schweitzer)

**Seit mehr als 3 Jahren arbeitet das Lausitzer Seenland Klinikum daran, den Strukturwandel in der Lausitz tatkräftig mitzugestalten. Der Aufbau von neuen, innovativen Tätigkeitsfeldern ganz speziell im Gesundheitswesen ist das Ziel. Ein erstes Projekt steht nun direkt vor der Umsetzung.**

„Innovative Medizintechnik als Antriebsmotor“ ist sowohl Titel als auch Aufgabe des Projektes gleichermaßen. „Wir wollen den Strukturwandel im Lausitzer Revier mitgestalten und vorantreiben und nicht nur zuschauen“, sagt Klinikumsgeschäftsführerin Juliane Kirfe. „Wir wollen mit neuen und innovativen Technologien den Grundstein für die weitere Entwicklung und sichere Zukunft der Region legen. Das bezieht sich sowohl auf entsprechende Arbeitsplätze, die Ausbildung aber auch auf die medizinische Versorgung der hier lebenden Menschen“ so die Geschäftsführerin weiter.

Zu diesem Zweck hat sich das Klinikum bereits seit 2019 Gedanken gemacht, wie ein Krankenhaus der Zukunft aussehen kann. Mit seinen zwei Gesellschaftern, der Stadt Hoyerswerda und der Sana Kliniken AG, hat sich so das Bild des so genannten „Smart Virtual Hospital“ entwickelt. Es verbindet die klassischen Prozesse in der Klinik mit digitalen, auch telemedizinischen Anwendungen und der starken Vernetzung mit dem ambulanten Sektor. So gehören zur Gesundheitsversorgung der Zukunft beispielsweise die drahtlose, mobile Vitalparameterüberwachung, die Videosprechstunde für Patienten, aber auch die Lehrmöglichkeit für digitale Gesundheitsberufe.

Ein Teil des Gesamtprojektes „Aufbaus der Gesundheitsregion Lausitz“ ist die Nutzung von roboterassistiertem Operieren und die Operation unter digitaler Bildgebung. Dazu wird der OP-Bereich des Klinikums umgebaut und komplett neu strukturiert, so dass in einem OP-Saal ein „Da Vinci“-OP-Roboter seine Arbeit aufnehmen und in einem weiteren eine High-Tech-Angiografie-Anlage, der so genannte Hybrid-OP, eingebaut werden kann. Mit dem OP-Roboter werden vor allem die Fächer der Urologie, Viszeralchirurgie und Gynäkologie noch präzisere Schnitte durchführen und so genauer und für den Patienten noch schonender operieren können. Der Hybrid-OP ermöglicht es, dank moderner Bildgebungsverfahren, während der OP den Fortschritt und die Genauigkeit z.B. beim Einsetzen eines Stents zu kontrollieren oder zu korrigieren.



Grundriss für den Einbau des OP-Roboters in den „OP 3“.

Nach Einreichung des Projektantrages im Herbst 2021 und der positiven Stellungnahme des Regionalen Begleitausschusses im Sommer 2022 erwarten wir dieser Tage die offizielle Übergabe des Fördermittelbescheides des Sächsischen Staatsministeriums für Regionalentwicklung nach der Förderrichtlinie zur Gewährung von Zuwendungen nach dem Investitionsgesetz Kohleregionen. Das Projekt „Innovative Medizintechnik als Antriebsmotor“ umfasst eine Investitionssumme von rund 6,5 Mio. Euro und wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushalts.

Aktuell werden alternative OP-Kapazitäten für den anstehenden Umbau geschaffen. Im östlichen Flügel des Klinikums entsteht gerade ein Interims-OP. Für die Zeit des Umbaus im Haupthaus, voraussichtlich ab Januar 2024, werden hier Operationen durchgeführt. Nach dem Umbau wird der OP vor allem für ambulante Eingriffe weitergenutzt.

### Lausitzer Seenland Klinikum GmbH

Lehrkrankenhaus der Technischen  
Universität Dresden

Maria-Grollmuß-Straße 10  
02977 Hoyerswerda

Telefon: 03571 44-0  
hoy.info@sana.de

www.seenlandklinikum.de  
instagram.com/seenlandklinikum

# EIN QUANTENSPRUNG FÜR UNS ALLE



« Ein neues Schulgebäude entsteht am Standort Feldstraße des Oberstufenzentrums Elbe-Elster in Elsterwerda. Den symbolischen Bauauftakt haben vollzogen (v.l.): Heiko Jahn, Geschäftsführer der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH; Sven Tischer von der Staatskanzlei Brandenburg; Peter Hans, Erster Beigeordneter des Landkreises; Elsterwerdas Bürgermeisterin Anja Heinrich und OSZ-Leiterin Sabine Lundström.

Foto: Manfred Feller

Seit März 2023 wird das Oberstufenzentrum Elbe-Elster für über 13,2 Millionen Euro aufwendig saniert. Es soll ein Muster-Bildungszentrum für die Region werden, um den zukünftigen Bedarf an Fachkräften zu decken. Schulleiterin Sabine Lundström (62), die seit 1986 an der Schule unterrichtet, erklärt im Gespräch den aktuellen Baufortschritt und die Rolle der Oberstufenzentren im Strukturwandel.

## Wie laufen die Bauarbeiten am OSZ Elbe-Elster?

Lundström: In unserem Gebäude in der Feldstraße in Elsterwerda verläuft aktuell alles nach Plan. Der Rohbau steht, fast alle Fenster sind eingebaut. Gerade wird die Decke abgedichtet, damit der Bau für den Winter gerüstet ist. Die Fertigstellung ist für September 2024 geplant. Danach startet der zweite Bauabschnitt – mit der Sanierung unseres Gebäudes in der Berliner Straße, die sich bis weit ins Jahr 2026 hinein ziehen wird.

## Welche Vorteile ergeben sich für die Schüler durch die Investitionen?

Die neuen Gebäude sind ein Quantensprung für uns alle! Das geht schon damit los, dass wir dann eine Art Mini-Campus in der Feldstraße haben. Bisher haben wir drei Standorte in Elsterwerda, die durch Bahnstrecken und Bundesstraßen getrennt sind. Lehrkräfte müssen mit dem Fahrrad oder Auto zwischen den Gebäuden pendeln, was sich natürlich auch auf die Gestaltung der Stundenpläne auswirkt. Solche äußeren Zwänge haben wir in Zukunft viel weniger. Die Wege werden kürzer.

## Wird die Ausstattung in den neuen Gebäuden verbessert?

Was digitale Technik betrifft, sind wir heute schon gut bestückt. Unser Problem sind eher die Gebäudestrukturen. Unsere Räume sind derzeit nicht modern genug eingerichtet. Dadurch fehlt zum Beispiel der Platz für Lerninseln oder andere innovative Unterrichtskonzepte. Da ergeben sich bald ganz neue Möglichkeiten.

Zudem wird es viel mehr Labore und Prüfstände geben, wodurch sich die Bedingungen für die Auszubildenden enorm verbessern.

## Werden durch die verbesserten Voraussetzungen auch neue Berufsbilder an der Schule etabliert?

Nicht sofort, da wir uns nach der Landesschulbezirksordnung richten müssen. Berufe entwickeln sich aber auch so ständig weiter. Nehmen wir beispielsweise den Fahrzeugbau, Stichwort: Elektromobilität. Da passen wir uns immer wieder an die Gegebenheiten in der Industrie an.

## Wie sieht es in Ihrem Kollegium aus? Gibt es überhaupt noch genügend Berufsschullehrer, um den Bedarf an Fachkräften für die Region auszubilden?

Wir spüren den demografischen Wandel sehr. Viele ältere Kollegen gehen in den nächsten Jahren in den Ruhestand. Es fällt uns immer schwerer, die offenen Stellen nachzubestimmen.

Das Problem: Es gibt bis jetzt in

Brandenburg nicht mal eine Ausbildungsmöglichkeit für Berufsschullehrer. Zukünftig soll ein Master in Potsdam angeboten werden – aber das dauert natürlich, bis da die ersten fertig sind.

## Können Seiteneinsteiger das Problem lösen?

Sie sind unsere einzige Hoffnung. Von den letzten zwölf Lehrern, die ich eingestellt habe, waren zwölf Seiteneinsteiger. Etliche von ihnen verfügen über einen Meistertitel und sind fachlich dementsprechend enorm versiert.

## Welche Rolle kommt auf die Oberstufenzentren zu, wenn der Strukturwandel in der Lausitz gelingen soll?

Das lässt sich relativ einfach sagen: Je besser die Ausbildungsbedingungen an unseren Schulen sind, desto höher ist auch die Chance, dass die Azubis in der Region bleiben – und genau darum wird es gehen.

Interview: Robert Iwanetz

# DIE LAUSITZ ROCKT - THAT`S #WHY!

Hoyerswerda bietet hervorragende  
Möglichkeiten zum Wohnen & Arbeiten.

Die Lausitz wandelt sich erneut zur Gewinnerregion. Zu verdanken ist das der Strukturentwicklung und ihrer damit einhergehenden Transformation – weg von einer Kohle- und hin zu einer umweltfreundlichen Wissens- und Technologieregion. Hoyerswerda gehört zu den Städten, die am stärksten von dieser Entwicklung profitieren. Sie haben die Chance, Teil dieser Transformation zu sein.

Hoyerswerda liegt im Herzen der aufstrebenden Region des Lausitzer Seenlandes. Mehr als 20 Seen schimmern zum Greifen nah vor den Toren der Stadt. Angenehm kurze Wege, zahlreiche Grünflächen und Parkanlagen inmitten der Stadt laden zu unzähligen Outdoor-Aktivitäten ein. Zentral oder im Grünen, in einer Wohnung oder im eigenen Haus – Hoyerswerda lässt zum Wohnen kaum Wünsche offen.



Little Woodward e. V.

Foto: Torsten Kellermann

Für jeden Anspruch und in allen Preislagen steht attraktiver Wohnraum sowie Bauland zur Verfügung. Der Stadtumbau setzt seit Jahrzehnten auf modellhafte Lösungen im Sinne einer stabilen Daseinsvorsorge. Die eigene Geschichte, ein einmaliges, vielfach schützenswertes baukulturelles Erbe und Stadtbild geben Ansporn, innovativ zu denken. Als erfüllender Arbeits- und Lebensort bietet die Stadt Hoyerswerda mit ihren ansässigen Unternehmen zukunftsorientierte Ausbildungen, nachhaltige Arbeitsplätze oder faszinierende Möglichkeiten der Selbstständigkeit. Hinzu kommen umfangreiche Betreuungs- sowie Bildungs-

angebote, eine vielfältige Vereinslandschaft, eine Vielzahl an kulturellen sowie sportlichen Freizeitangeboten und, und, und. **Begeistern Sie sich für die Top-Lage im Grünen, sagenhafte Möglichkeiten der Freizeitgestaltung am und auf dem Wasser sowie ausgezeichnete Karrierechancen in Hoyerswerda. Willkommen!**

Web: [www.familienregion-hoy.de](http://www.familienregion-hoy.de)  
Instagram: @mein\_hoyerswerda



# #WHY!

WANDEL IN HOYERSWERDA

*Planlos im **Strukturwandel**?!  
Zukunft ohne Arbeit?!  
Träges **Miteinander**?!  
Die Antworten darauf und noch vieles mehr gibt's hier:*

**[www.darumwhy.de](http://www.darumwhy.de)**  
Inklusive Podcast „That's #WHY!“



# NEU!

REINKLICKEN.  
RAUSFINDEN.  
MITMACHEN.

# HOLLYWOOD IN DER LAUSITZ

KI im Mittelstand: Wie KI unsere Arbeit revolutioniert.

**Am Donnerstag, 30. November 2023, findet im Gründer- und Kompetenzzentrum Dock<sup>3</sup> Lausitz am Industriepark Schwarze Pumpe von 9 bis 16 Uhr die 1. Lausitzer KI-Konferenz statt.**

Initiator Frank Müller, Dock<sup>3</sup> Lausitz: „Wir wollen mit großartigen Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft einen Einblick in aktuelle Entwicklungen der Künstlichen Intelligenz (KI) geben und Praxisbeispiele zeigen. Im Ergebnis der Veranstaltung sollen sich die Lausitzer Unternehmen intensiver mit KI auseinandersetzen und über deren gezielten Einsatz nachdenken. Vor allem wollen wir den Unternehmen Ängste nehmen und Chancen aufzeigen.“ Die Keynote von Sven Bliedung von der Heide, Geschäftsführer von Volucap zum Einstieg beschäftigt sich mit dem Thema „KI für Hollywood – KI-generierte visuelle Effekte in der Filmproduktion“. Frank Müller: „Es freut uns, dass wir einen besonderen Keynote Speaker für die Konferenz gewinnen konnten. Sven Bliedung von der Heide hat mit seinem

Team völlig neuartige KI-generierte visuelle Effekte für große Hollywood-Produktionen wie Matrix 4 entwickelt. Nun referiert er im Hotspot des Strukturwandels in der Lausitz, dem Industriepark Schwarze Pumpe. Das hat mehr als Symbolcharakter.“

Eine weitere Keynote wird Prof. Dr. Andreas Pinkwart, TU Dresden, Professur für Innovations- und Technologiemanagement und Direktor des neuen Exzellenzcenters TUD|excite für Innovation, Transfer und Entrepreneurship halten. Sein Thema: „Die wissenschaftliche Sicht auf Künstliche Intelligenz“. Die Referenten kommen sowohl aus Unternehmen, die bereits KI einsetzen, als auch aus der Wissenschaft. Organisiert wird die Veranstaltung durch den Zweckverband Industriepark Schwarze Pumpe und das Gründerzentrum Dock<sup>3</sup> Lausitz, unterstützt vom BVMW Bundesverband Mittelständische Wirtschaft Süd-Ost, dem KI Bundesverband (Bundesverband Künstliche Intelligenz) und der ZAKI (Zentrale Anlaufstelle Künstliche Intelligenz Brandenburg).

## WEITERE VORTRÄGE:

- **Von der Kohle zu KI und Roboter** (Carsten Wetzck, EWG automation GmbH, Cottbus)
- **KI im Einsatz. Achtung, es wird effizient!** (Max Bränzel, conxcept, Spremberg)
- **Eine Tour durch die vielfältigen Anwendungsbereiche der KI** (Dirk Ebersbach, VIA IMC, Berlin/Schwarze Pumpe)
- **Aus der Wissenschaft in die Wirtschaft** (Dr. Patrick Steglich, TH Wildau, IHP Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik, BTU Cottbus-Senftenberg)
- **Die neuen Triebkräfte des Wettbewerbs: Know-how, Daten – und KI** (Paul Balzer, KI Bundesverband, Dresden/Cottbus)
- **Kolleg\*in KI – Künstliche Intelligenz als möglicher Schlüssel zur Lösung des Fachkräftemangels** (Zentrale Anlaufstelle Künstliche Intelligenz Brandenburg ZAKI, Sophia Lenz)
- **Wie KI ins Unternehmen gebracht werden kann – Ein praktischer Leitfaden** (Mittelstand-Digital Zentrum Zukunftskultur, Kristina Bodrozic-Brnic)
- **Quo vadis? Wohin könnte die KI-Reise gehen? Ein Ausblick durch die Wissenschaftsbrille.** (Prof. Dr.-Ing. habil. Matthias Wolff, Leiter des Lehrstuhls Kommunikationstechnik an der BTU Cottbus Senftenberg und Sprecher des Lausitzer Zentrums für Künstliche Intelligenz)

An die Vortragsreihe schließt sich eine moderierte Diskussion mit den Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft an.

Infos und Anmeldung für Teilnehmer:  
[www.dock3-lausitz.de/ki-konferenz-lausitz](http://www.dock3-lausitz.de/ki-konferenz-lausitz)

**30. NOV** 2023

**KIM**  
KI im Mittelstand

Dock<sup>3</sup> Lausitz // 9:00-16:00 Uhr

Wie KI unsere Arbeit revolutioniert.

#kimlausitz dock3-lausitz.de

# HIER ERLEBEN SIE SPAGYRIK

Natürliche Arzneimittel aus dem Hause  
Phylak Sachsen GmbH in Burgneudorf.

**Alleinstellungsmerkmal nennt man so etwas. Weil es einzigartig ist. In der Lausitz. Sogar im gesamten Gebiet der „neuen Bundesländer“.**

**Die Phylak Sachsen GmbH in Burgneudorf ist deutschlandweit einer von nur zwei Herstellern, die Spagyrik nach Dr. Zimpel produziert.**

Mitten im Lausitzer Seenland – zwischen Bernsteinsee und Spreetaler See – stellt das mittelständische Familienunternehmen seit mehr als 25 Jahren natürliche Arzneimittel für Körper, Geist und Seele her. Der Grundstein des

Erfolges liegt in der Spagyrik nach Dr. Zimpel. Sie vereint die Potentiale von Phytotherapie, Homöopathie, Bachblüten und Schüssler-Salzen. Vor allem aber stellt sie ein in sich geschlossenes System dar, das sich an der Suche nach der tiefliegenden Ursache von Krankheiten orientiert.

Mittlerweile über 100 spagyrische Essenzen verschiedener Heilpflanzen sowie spagyrische Naturkosmetik, Harmonie-Produkte und Pflanzenstärkungsmittel umfasst das Phylak-Sortiment. Und das erfreut sich immer größer werdender Beliebtheit. Heute setzen Kunden aus ganz Deutsch-



Blick in den firmeneigenen Gartenbereich.

land, aber auch aus Belgien, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden auf natürliche Arzneimittel aus Burgneudorf.

„Die Spagyrik hat sich in den letzten Jahren zu einer faszinierenden Option für Menschen entwickelt, die nach ganzheitlichen Ansätzen zur Unterstützung der Gesund-

heit und begleitende Behandlungen suchen“, erläutern die Geschäftsführer Dr. Balmahaden Gopalsamy Naidu und Barbara Gopalsamy Naidu, deren Phylak-Team zudem auf Seminare und Weiterbildungen für Ärzte, Apotheker und Heilpraktiker spezialisiert ist.

PHYLAK®  SPAGYRIK

## Gesundheit & Wohlbefinden

Natürliche Arzneimittel  
für Körper, Seele und Geist



### Harmonie

✓ Beleben Sie Ihre geistige und seelisch-emotionale Ebene



### Schönheit & Pflege

✓ Ganzheitliche Naturkosmetik mit hohem Bioanteil  
✓ handgefertigt & vegan\*  
(\* ausgenommen die Pflegecreme, enthält Propolis)



### Landwirtschaft

✓ Die Natur als Vorbild  
✓ natürliche Alternative zu Pestiziden & chemischen Düngemitteln



Weiter-  
bildungs-  
angebote

Gesundheit ganzheitlich betrachten –  
das ist unsere Philosophie und Vision



PHYLAK Sachsen® GmbH  
Phytoprodukte - Laboranalysen - Krebsforschung

Neustädter Str. 9 | 02979 Spreetal OT Burgneudorf  
☎ 035727 521-0 | [www.phylak.de](http://www.phylak.de)

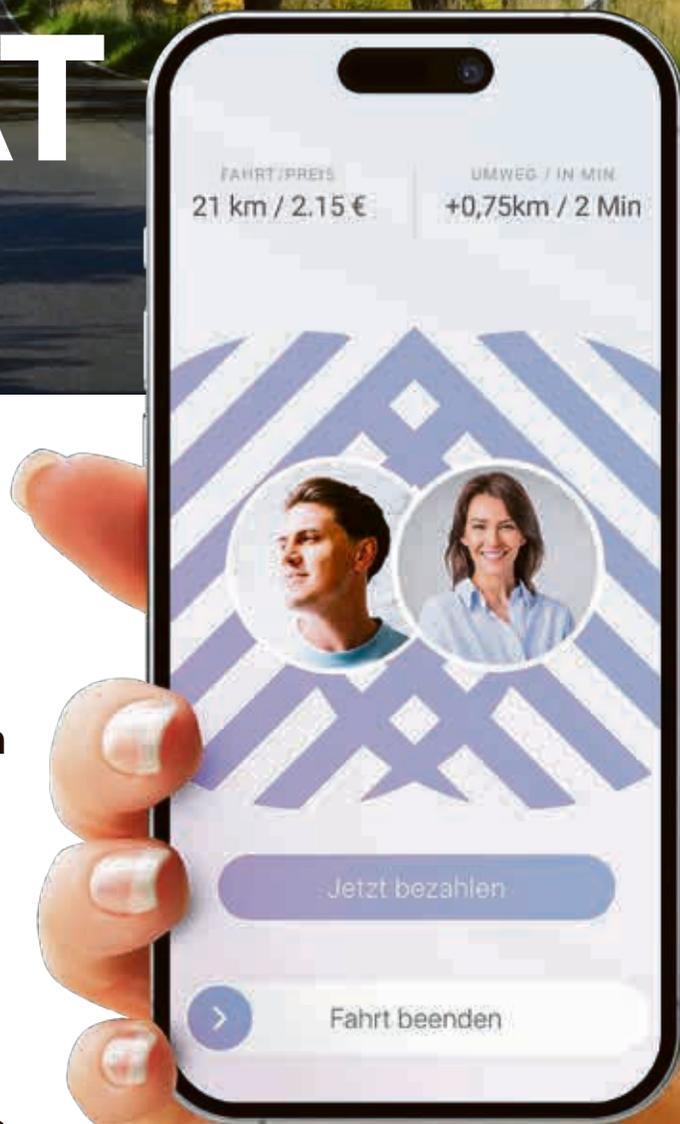


# SPYCE

## PILOT-PROJEKT LAUSITZ:

# INTELLIGENTE MITFAHR-APP FÜR MEHR MOBILITÄT

SPYCE – SOCIAL MOBILITY IST EIN SERVICE DER MOVEBIS GMBH.



Die innovative Mitfahr-App Spyce verfolgt einen neuen, KI-gestützten Ansatz mit dem Ziel, das Mitfahren spontan und alltags-tauglich zu machen.

Die Spyce App lernt wann Du wohin fährst und kann Dir so automatisch passende Mitfahrangebote senden.

Wir laden Dich herzlich zu diesem Pilot-projekt ein! Installiere jetzt Spyce und nach wenigen Tagen macht Dir die App erste vorhergesagte Mitfahrangebote. Du kannst Fahrten aber auch einfach klassisch anmelden.

Hab bitte etwas Geduld mit der Pilot-App, wir tun alles, damit das spontane Mitfahren funktioniert! **Erfahre mehr über das neue Mitfahren Online auf [spyce.app](https://spyce.app)**

**JETZT IM APP-STORE**



Wir bieten Spyce auch für Unternehmen und Kommunen an. Wir helfen Ihnen mehr nachhaltige Mobilität anzubieten.

# BESUCHERBERGWERK F60

Mehr als ein Ausflugsziel am Bergheider See!

**Weithin sichtbar ragt die ehemalige Abraumförderbrücke F60 in den Lausitzer Himmel.**

**502 Meter lang, 204 Meter breit und über 11.000 Tonnen schwer: So empfängt das kolossale Denkmal Brandenburger Industriekultur jedes Jahr Tausende begeisterte Gäste.**

Interessante Führungen bis in luftige 80 Meter Höhe eröffnen atemberaubende Einblicke in die meisterhafte Konstruktion und Ausblicke in die ehemalige Tagebaulandschaft. Nirgendwo sonst kann man Bergbautechnologie, Bergbaugeschichte, Industriekultur und Landschaftserneue-

rung so unmittelbar erleben wie hier. In der Sommersaison ist der Stahlgigant F60 eine außerordentlich beliebte Kulisse für Open Air-Konzerte, Festivals und Shows verschiedener Musiksparten und Genres. So passierte es bereits, dass dem überraschten F60-Besucher ein Max Raabe, ein Semino Rossi, die Rockbands Silly und City, ein Ray Wilson (Genesis), Musiker von berühmten philharmonischen Orchestern oder Spitzenmusiker der Celtic-Folk-Szene aus Irland oder Schottland „über den Weg liefen“.

Den Bergheider See in unmittelbarer Nachbarschaft der F60 erkunden die Bergwerksgäste gern per Kanu oder SUP, per Rad, „off-road“ mit wieselflinken Quads, kernigen Jeeps, modernen Segways oder einfach beim gemütlichen Spaziergang am längsten und breitesten Sandstrand des Lausitzer Seenlandes.

Die Kooperationspartner des F60-Teams bieten auf Anfrage ein vielseitiges Tourenprogramm. Wem dies noch zu unspektakulär ist, kann sich gerne zum Abseilen aus 60 Meter Höhe anmelden. Abgerundet wird der F60-Besuch durch einfache, deftige aber leckere Bergmannskost in der „Kantine“ des Werkstattwagens oder ein Bierchen auf der Sonnenterasse.

## Besucherbergwerk F60

Bergheider Straße 4

03238 Lichterfeld

Tel.: +49 (0) 3531 60800 oder

+49 (0) 3531 608014

Mail: info@f60.de

Web: www.f60.de



Foto: F60 Jokeair



**Wenn auf hiesigen Feldern die Wintersaat ausgebracht ist oder die Äcker für die Frühjahrsbestellung vorbereitet sind, ist es für die Landwirte Zeit, sich der Technik zu widmen. „Und hier kommen wir ins Spiel“, kündigt Stephan Sachs an.**

Für Brandenburg, Sachsen und Thüringen ist er der zuständige Verkaufsleiter der Titan Machinery GmbH, ein Unternehmen mit globaler Präsenz und regionaler Nähe. „Die Firma hat sich bereits 1926 in den USA gegründet, ist 2011 nach Europa expandiert und seit 2018 auch in Deutschland ansässig“, erklärt der Lausitzer.

Doch worum handelt es sich bei Titan Machinery, die jetzt auch im nordsächsischen Burkau eine Hauptniederlassung aufweist? „Wir verstehen uns als Partner der Landwirte, unterstützen diese mit Top-Maschinen, Ersatzteilen und einem umfassenden Service. Beim Leistungsumfang setzen wir auf Produkte renommierter Hersteller und verfügen dabei über ein Netzwerk von über 100 Standorten weltweit. Dort können u. a. landwirtschaftliche Geräte wie

Traktoren oder Mähdrescher gekauft oder gemietet werden“, skizziert Stephan Sachs die Unternehmens-Philosophie.

Unter [www.titanmachinery.de](http://www.titanmachinery.de) erfahren Interessierte Wissenswertes zum Unternehmen, das an acht Standorten in Deutschland

auch ausgebildet. So etwa Fachkräfte für Lagerlogistik, Mechatronik oder Bürokaufleute. „Wir wollen ein attraktiver Arbeitgeber sein und Mitarbeiter langfristig an uns binden“, betont Stephan Sachs und empfiehlt ungezwungene Kontaktaufnahmen.



Foto: Titan Machinery Deutschland GmbH

## PARTNER DER LANDWIRTE SEIN

US-amerikanische Erfolgsgeschichte erfasst die Region.

Gerne auch im Rahmen der jährlich veranstalteten Feld-Tage mit Technikschaun oder zum Jahresausklang Anfang Dezember, zu dem auch in Burkau eingeladen wird.

## Titan Machinery Deutschland GmbH

Säuritzer Str. West 2

01906 Burkau

Tel.: +49 (0) 35953 27-0

Web: [www.titanmachinery.de](http://www.titanmachinery.de)



ANZEIGE



# VOLLE POWER FÜR HIER!

naturstrom AG setzt vor Ort seit über 10 Jahren auf erneuerbare Energien.

**Als Pionier der Öko-Energie treibt die naturstrom AG seit 1998 die Energiewende deutschlandweit voran. Gut 300.000 Kunden beliefert der Energieversorger mit Ökostrom, Ökogas, Wärme und Angeboten zur E-Mobilität. Als Planer, Stromerzeuger und Betreiber mit immer mehr eigenen Energieanlagen und als bürgernahe Energiepartner der Kommunen.**

Die Möglichkeiten, die sich in unserer Region für nachhaltige Energie bieten, hat man bei naturstrom schon vor über 10 Jahren erkannt. So lange gibt es einen Bürostandort direkt in Senftenberg. Ein schlagkräftiges Team aus Planern, Kaufleuten und Technikern sorgt von hier aus für die Umsetzung neuer Freiflächen-Photovoltaik- und Windparks. So entstand in Nochten 2022 der

bisher größte Solarpark des Unternehmens. Mit seiner Leistung von 18 MWp können 5.900 3-Personen-Haushalte versorgt werden. „Die Lausitz hat eine alte Tradition als Energieregion und nun super Entwicklungschancen, was Erneuerbare Energien angeht“, so Robert Claus, Geschäftsführer der Projektierungsgesellschaft NaturStromProjekte innerhalb der naturstrom AG und Leiter des Senftenberger Büros.

#### **Der Ansatz: regional + dezentral**

Was die naturstrom AG mit ihren insgesamt etwa 450 Mitarbeitenden von den Mitstreitern im Bereich Erneuerbare Energien unterscheidet? Zum einen die regionale, dezentrale Denkweise: Wenn naturstrom vor Ort Energieanlagen baut, dann immer mit den und für die Menschen hier. Das Lausitzer Team verfügt über

viel Erfahrung und hohe Glaubwürdigkeit – wichtig für die nötige enge Zusammenarbeit mit Landbesitzern, Kommunen und Stadtwerken. Darum beziehen die Planer die Öffentlichkeit früh mit ein, nicht nur was die technische Ausführung angeht, sondern auch, ob es zum Beispiel Möglichkeiten gibt, dass Bürger, Kommunen oder Unternehmen sich an Anlagen beteiligen können. Oder es werden später attraktive Energietarife für die Umgebung angeboten.

#### **Das Prinzip: nah + nachhaltig**

Genauso wichtig wie die Nähe ist die Nachhaltigkeit: Alle Projekte sollen dauerhaft gut sein für die Region – und für die Umwelt. Bevorzugt engagiert sich naturstrom für Energieanlagen, die vom Unternehmen nicht nur geplant und gebaut, sondern später

auch betrieben werden – immer technisch verlässlich, wirtschaftlich und ökologisch verträglich.

#### **Der Einsatz: sinnvoll + messbar**

„Wer sich bei naturstrom einsetzt, der weiß, dass es hier nicht um immer mehr Projekte, Gewinne und Gigawattismus geht“, so Robert Claus abschließend. „Uns treibt an, dass wir von Senftenberg aus jeden Tag einen sinnvollen, messbaren Beitrag vor allem für die Lausitz leisten, um den Anteil erneuerbarer Energien zu erhöhen.“

#### **naturstrom AG**

Schulstraße 6a  
01968 Senftenberg  
Tel.: 03573 81070-10  
Mail: [projekte@naturstrom.de](mailto:projekte@naturstrom.de)

 **naturstrom**  
ENERGIE MIT ZUKUNFT

# MIT HANDSCHLAG, HOLZ UND HINGABE

Holz-Zentrum Theile GmbH – Seit 30 Jahren am Markt und am Kunden.

Wenn sich einer auf dem Holzweg befindet, ist ihm sprichwörtlich die Orientierung verloren gegangen. Antje Kuna-Theile kann darüber süffisant lächeln. Sie ist die Geschäftsführerin der Holz-Zentrum Theile GmbH, die mittels Holz einen Erfolgsweg eingeschlagen hat.

„Als familiengeführtes Unternehmen haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, sowohl das Handwerk, den Handel als auch unsere Privatkunden mit dem bedeutendsten Baustoff zu versorgen, den die Natur bereithält“, schwärmt sie für den nachwachsenden Rohstoff.

**„Wir laden Interessierte ein, Teil unseres eingeschworenen Teams zu werden.“**

*Tom Pfortner, Marketing Manager*

Holz-Theile sieht sich als regionaler Ansprechpartner für Schnittholz, Hobelware, Platten, Bauelemente, Ausbauprodukte wie auch für Bauholz im Gartenbereich.



Fotos: Holz-Zentrum Theile GmbH

Hinzu gesellen sich Eisenwaren, Materialien für den Trockenbau und auch Dämmstoffe. Letztere hätten bezüglich des Klimaschutzes und Energiesparens zunehmend an Bedeutung gewonnen. „Stehen Maßnahmen zur Wärmedämmung an, bekommen Kunden auf Wunsch eine fachgerechte Beratung. Und das an unseren beiden Standorten in Elsterwerda und Bernau“, betont

Antje Kuna-Theile. Stellvertretend nennt sie Holzfaserdämmstoffe, Dämmstoffplatten oder Rollen wie auch Materialien für die Einblasdämmung. Bei den Produkten stützt sich das Unternehmen auf renommierte Anbieter, die an sich selbst hohe qualitative Ansprüche stellen.

#### **Kontinuierlich gewachsen**

Dass die Holz-Zentrum Theile GmbH ihren Kunden bei der Lieferung oder Montage zur Seite steht oder beim Finden von bauausführenden Firmen behilflich ist, gehört zur Firmenphilosophie. Dank einer ausgewogenen Geschäftsstrategie und klugen Entscheidungen ist es dem Unternehmen gelungen, sich drei Jahrzehnte am Markt zu behaupten und kontinuierlich zu wachsen. Mit dem 30. Firmen-Jubiläum und dem Neubau einer Lagerhalle, die die ursprüngliche Hallenkapazität um 40 Prozent steigert, hatte die rund 50-köpfige Belegschaft jüngst doppelten Grund zum Feiern.

„Wir laden Interessierte ein, Teil unseres eingeschworenen Teams zu werden“, stellt Tom Pfortner in Aussicht. Dass loyale und kontaktfreudige Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen gebunden werden, kann er aus eigenen Erfahrungen bestätigen. Seit neun Jahren zählt er zum Unternehmen, wo er nach abgeschlossenem dualen Studium jetzt im Marketing und E-Commerce tätig ist. Während in Elsterwerda Lageristen und Kaufleute im Einzelhandel oder im Groß- und Außenhandelsmanagement ausgebildet werden, würden in Bernau Mitarbeiter für den Außendienst sowie Fachverkäufer/innen für den Einzelhandel gesucht.

Unter [www.holz-zentrum-theile.de](http://www.holz-zentrum-theile.de) finden Interessierte weiterführende Informationen zu Karrierechancen wie auch Wissenswertes zu Produkten, Dienstleistungen oder Ansprechpartner.



**BERLIN?  
IST GANZ  
GUT AN  
UNS ANGE-  
BUNDEN.**

**DIE  
LAUSITZ.  
KRASSE  
GEGEND.**

[krasse-lausitz.de](http://krasse-lausitz.de)



Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages